36. Jahrgang. Dienstag, 6. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20161.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Juni. (Privattelegramm.) Bezüglich des im Abgeordnetenhause angenommenen Antrags Strombeck über die **Abänderung der Berechnung der Dienstzeit der Geistlichen für die Alterszulagen** hört die „Nordd. Allg. Ztg.": Die **Regierung** habe statistische Ermittelung über den Finanzeffect des Vorschlags angestellt, um die Angelegenheit im nächsten Etat zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen.

— Nach dem socialdemokratischen „Vorwärts" hat der Unterrichtsminister **Thielen** die in Oberschlesien confiscirten **socialistischen Flugblätter frei gegeben.** In Strehlen und Brieg wurden dieselben polizeilich wieder beschlagnahmt; es wurde daher sofort telegraphisch bei dem Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg Beschwerde eingelegt.

— Der „Pol. Corresp." wird aus **Petersburg** gemeldet: Der deutsche **Botschafter** General **von Werder** hatte mit dem Minister des Auswärtigen **Giers** wegen des **Handelsvertrages** eine längere **Unterredung.** Die Aussichten seien **nicht so ungünstig**, wie von mancher Seite gemeldet würde.

— Die **unterfränkische Handelskammer** hat beschlossen, sämmtliche bairische Handelskammern zu einer **Collectiveingabe** an den Reichskanzler wegen **Beibehaltung der Goldwährung** zu veranlassen.

Chicago, 6. Juni. (W. T.) Betreffs der **Preisvertheilung** ist beschlossen worden, **13 Jurys zu bilden**, je eine für jede Hauptsection. Ein Experte prüft in jeder Section das Ausstellungsobject, falls Widerspruch erhoben wird, tritt die Specialcommission hinzu.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Juni.

Eine neue Schrift gegen den Bimetallismus.

Als ein Heft der „Mittheilungen des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit" ist soeben eine Schrift „Goldwährung und Bimetallismus. Eine Skizze von Dr. Ludwig Cohnstädt"*) veröffentlicht worden. Die neueste agrarische Agitation für die Doppelwährung hat die Währungsfrage zu einer der Hauptfragen in der gegenwärtigen Wahlbewegung gemacht. Nun sind zwar seit zwei Jahrzehnten Bücher und Flugschriften für und wider den Bimetallismus in großer Zahl erschienen, aber es gehört viel Ausdauer und Muße dazu, um sich durch diese Streitschriften zu einem eigenen Urtheil durchzuarbeiten. Herr Dr. Cohnstädt, dessen Sachkunde auf diesem Gebiet anerkannt ist, will dies dadurch erleichtern, daß er den gegenwärtigen Stand des Streites in gedrängtem Ueberblick schildert, und wenn er auch selbst ein entschiedener Anhänger der deutschen Goldwährung ist, so erörtert er doch an der Hand eines reichen und übersichtlich geordneten Materials alle hauptsächlichen Streitpunkte in so sachlicher und zweckmäßiger Weise, daß der Leser daraus ebenso eine unbefangene Belehrung über die Währungsfrage wie die Grundlagen zur Prüfung der bimetallistischen Schlagworte entnehmen kann.

*) Die Schrift ist auch dem Vertrieb durch den Buchhandel übergeben worden und kann durch jede Buchhandlung, aber auch direct von der Verlagshandlung (Verlag der „Volks-Zeitung", Actien-Gesellschaft, Berlin W., Lützowstraße 105) gegen Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Der entscheidende Grund gegen die Doppelwährung, nämlich daß das **Silber seine Verwendbarkeit als Währungsmetall für den modernen Verkehr verloren** hat, wird in der Cohnstädt'schen Broschüre im Hinblick sowohl auf die Bedürfnisse des Verkehrs wie auf die Entwicklung der Silberproduction in folgender zutreffenden Weise erörtert:

„Der Preisrückgang des Silbers wurde sicherlich nicht erst 1873 und nicht künstlich herbeigeführt. Er hatte schon vorher begonnen, der Begehr nach Gold als Münze, seine Bevorzugung vor dem schweren Silber hatte sich in den Culturländern seit Generationen immer entschiedener herausgebildet, je mehr der Verkehr, der interne und internationale, an Umfang gewann. Das amerikanische Schlagwort, man brauche den Dollar der Väter, steht etwa auf gleicher Stufe mit dem argentinischen: Der Papierdollar sei es, der Buenos-Aires gebaut habe. Den Dollar der Väter braucht die Gegenwart so wenig, wie sie etwa die Postkutsche der Väter zurücksehnt, und die Vereinigten Staaten selbst liefern dafür den Beweis: es ist mit allen Hilfsmitteln nicht gelungen, den Silberdollar in den Verkehr hineinzupressen; die großen Massen von Silberdollars und Silberbarren blieben im Schatzamte liegen, man mußte schließlich an ihrer Stelle Silbercertificate ausstellen, d. h. Papiergeld auf Silber basirt. Auch für Deutschland denken sich die Bimetallisten die Sache nicht anders; so schreibt Dr. Arendt:

„Sobald dasselbe (das Silber) die Exportfähigkeit wieder erlangt, kann es den Banken gleichgiltig sein, ob Silber oder Gold in ihren Kellern liegt. Der Verkehr braucht sich demnach nicht mit Silber zu beschweren, im Gegentheil, die Banken werden aufhören, das Gold festzuhalten."

Mit anderen Worten: auch bei uns würde dann, gerade wie jetzt in den Vereinigten Staaten, das schwere Silber die Keller der Centralstelle, bei uns der Reichsbank, anfüllen, die hierfür ihr Gold herzugeben hätte. Jedenfalls erkennen auch die Bimetallisten an, daß der moderne Verkehr Gold verlangt und das Silbercourant zurückweist. Dazu kommt, daß der Preissturz des Silbers von 60⁷/₈ auf 38 d. doch nicht aus dem Gedächtniß der Menschen einfach weggewischt werden kann. Silbercourant in Massen würde der Verkehr mit Mißtrauen betrachten, selbst wenn es gelänge, den Silberpreis durch internationale Verträge wieder auf 60⁷/₈ d. zu heben und eine Zeit lang so festzuhalten. Das Silber als Weltherrscher ist endgiltig entthront, jeder Versuch, es wieder auf den Thron zu setzen, müßte nothwendig und zum Schaden der Vertragstreuen scheitern, weil auch dann noch die Bevorzugung des Goldgeldes innerhalb und außerhalb der Vertragsgrenzen fortdauern würde.

„Die Production von Silber, die 1850 etwa 800 000 Kilogr. betrug, war schon 1873 auf mehr als 2 000 000 Kilogr. jährlich gewachsen, und sie hat sich seitdem so rapide und so beharrlich gesteigert, daß sie für 1892 bereits auf reichlich 4 700 000 Kilogr. veranschlagt wird. Es ist klar, daß ein so ungeheurer Zuwachs nicht ohne Einfluß auf den Silberpreis hätte bleiben können, auch wenn Deutschland die Silberwährung, Frankreich seine Doppelwährung unverändert ließen. Der Zuwachs an Silber von 1852 bis 1892 berechnet sich auf etwa 83 Millionen Kilogr., während die ganze Silbergewinnung von 1493 bis 1852 nur 150 Millionen Kilogr. betragen hatte. Die letzten 40 Jahre ergaben somit mehr denn halb so viel als vorher 350 Jahre, und von diesem neuen Zufluß von 83 Millionen entfielen wieder auf die letzten 20 Jahre allein etwa 60, auf die letzten 5 Jahre allein etwa 21 Millionen Kilogr.! Damit war auch zu gutem Theile dem Silber das erste Erforderniß des Münzmetalls verloren gegangen, seine einstige Seltenheit; um so weniger kann seine Wiedereinführung als Weltgeld erwartet werden."

Die auswärtige Politik und die Militärvorlage.

Es war vorauszusehen, daß die Gegner jeder militärischen Mehrbewilligung die Gelegenheit, welche die Ansprache des Kaisers und die Erklärungen des Grafen Kalnoky vor den österreichischen Delegationen darbieten, nicht vorübergehen lassen würden, um mit der Friedlichkeit der politischen Lage die vollständige Ablehnung der Vorlage zu motiviren. Indessen diese Erklärungen decken sich mit denjenigen des Grafen Caprivi in der Militärcommission und im Plenum des Reichstages in allen Hauptpunkten. Die Befestigung des Dreibundes und die Besserung der Beziehungen zu Rußland sind doch absolut nicht neu und es ist auch der Regierung gar nicht eingefallen, die Heeresverstärkung mit Rücksicht auf einen unmittelbar bevorstehenden Conflict zu fordern. Derartige Mittheilungen über die diplomatische Lage stehen in gar keinem Zusammenhang mit den Fragen der militärischen Organisation, wie sich schon daraus ergiebt, daß auch seitens der österreichisch-ungarischen Regierung eine Verstärkung der Armee in Aussicht genommen ist.

Die diplomatische Lage mag zur Zeit noch so befriedigend und erfreulich sein; sie allein bietet keine Garantie dafür, daß die Gefahr einer kriegerischen Verwickelung zwischen dem Dreibund und Rußland-Frankreich für alle Zeit außer Acht gelassen werden darf. Die Thatsache, daß Rußland sowohl wie Frankreich in ihren Rüstungen nach wie vor fortfahren, genügt allein, vor einer optimistischen Auffassung der Lage zu warnen. Die deutsche Militärvorlage rechnet ja auch nicht mit der gegenwärtigen Kriegsstärke Rußlands oder Frankreichs, sondern mit der Verstärkung der französischen Streitkräfte in Folge der allmählichen Durchführung des Heeresgesetzes von 1889. Auch die jetzige deutsche Vorlage wird die in Aussicht genommene Verstärkung der deutschen Armee nicht von heute auf morgen herbeiführen, sondern erst in einer längeren Reihe von Jahren. Im Vertrauen auf die jetzige diplomatische Lage Maßregeln zu unterlassen, welche die deutsche Armee gegen eine Ueberflügelung durch die französische in der Zukunft schützen sollen, wäre zum mindesten unvorsichtig. Die Hoffnung, daß die militärische Spannung in Zukunft einmal aufhöre, welcher der österreichische Minister des Auswärtigen Ausdruck gegeben hat, kann man ja theilen; aber auf dergleichen Hoffnungen hin militärische Vorsichtsmaßregeln zu unterlassen, wäre doch sehr gewagt. Auch in Deutschland glaubt man nicht, daß z. B. Frankreich absichtlich von heute auf morgen einen Krieg mit Deutschland vom Zaune brechen werde; aber bei dem Charakter der Franzosen ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß etwas früher oder etwas später irgend ein Zwischenfall das erregbare französische Temperament zu einer Provocation hinreißen könnte, namentlich wenn sich drüben ein Gefühl militärischer Ueberlegenheit festsetzen sollte.

Charakteristisch ist es in mancher Beziehung, daß (wie bereits telegraphisch erwähnt) der Pariser „Gaulois" berichtet, die Berathung des französischen Cadresgesetzes in der Kammer solle erst nach der Entscheidung der Militärvorlage im deutschen Reichstage stattfinden, weil man fürchte, daß die französischen Verhandlungen den Reichstag zur Annahme der Vorlage bestimmen könnten. Freilich macht sich die irrige Auffassung der Kalnoki'schen Erklärung auch in der conservativen Presse geltend. Der „Reichsbote" z. B. meint, in dieser Rede könne schwerlich eine bundesfreundliche Unterstützung der deutschen Regierung in ihrer jetzigen Lage gesehen werden. In Regierungskreisen wird, wie uns unser Berliner ♔-Correspondent schreibt, diese Ansicht in keiner Weise getheilt.

Herr v. Egidy.

Die von ihm selbst aufgestellte Candidatur des Oberstlieutenants a. D. v. Egidy im ersten Berliner Wahlkreise scheint merkwürdiger Weise in den Kreisen der freisinnigen Volkspartei zu beunruhigen. Wenigstens melden die Zeitungen, daß der freisinnige Candidat Dr. Langerhans demnächst in einer Wählerversammlung gegen v. Egidy sprechen werde. Herr v. Egidy ist, was man so nennt, ein „Eigenbrödler", ein Mann, der sich zu einer großen Reform berufen fühlt; aber von einem politischen Programm ist in seinen Reden und Schriften auch bei dem schärfsten Zusehen gar nichts zu entdecken. Wer daran noch zweifeln sollte, braucht nur in dem Wahlaufruf Egidys den Abschnitt über die Militärvorlage zu lesen. Der Verfasser hält zur Zeit die Nothwendigkeit einer Heeresverstärkung nicht für erwiesen. Erst wenn ein erster Versuch mißlungen sei, den französischen Nachbar von den friedlichen Absichten Deutschlands zu überzeugen, dürfe man sagen: Frankreich denkt an Krieg. „Dann aber fahren wir lieber heute dazwischen wie morgen"! Solche Worte aus dem Munde eines früheren Militärs sind mindestens ungewöhnlich. — Die Lösung des Räthsels liegt darin, daß Herr v. Egidy einen Krieg überhaupt nicht mehr für denkbar hält.

Die sächsische Textilindustrie und ihre Bedeutung.

Ueber den Umfang, die Entwickelung und die Leistungsfähigkeit der Textilindustrie im Königreich Sachsen gewährt einen lehrreichen Ueberblick die durch die Ausstellung ihrer Erzeugnisse in Chicago veranlaßte, von Professor M. Diezmann in Chemnitz bearbeitete Monographie, die soeben unter dem Titel „Die sächsische Textilindustrie und ihre Bedeutung" erschienen ist.

Sachsen ist, wie der Eingang der Schilderung betont, ein alter Sitz der Textilindustrie. „Als Columbus zur Entdeckung nach Amerika ausfuhr, da hatte das sächsische Tuch, die sächsische Leinwand schon weithin einen guten Ruf; etwa 100 Jahre später beginnt die Posamentenindustrie in Annaberg-Buchholz und die Weißwaarenindustrie des Voigtlandes und gegen den Anfang des vorigen Jahrhunderts die „Wirkerei". Fortwährend hat die Textilindustrie an Umfang zugenommen, und nach der Berufszählung von 1882 waren in ihren verschiedenen Zweigen in Sachsen schon 236 670 Personen beschäftigt, mehr als der vierte Theil aller in der Textilindustrie Deutschlands beschäftigten Personen.

Feuilleton.

Concert.

Herr Kapellmeister Karl Meyder ist mit der Berliner Concerthauskapelle auf einer großen Tournée durch Deutschland begriffen und hat auch unser Danzig mit zwei Concerten bedacht, von denen gestern das erste stattfand und heute das zweite vor sich gehen soll. Bekanntlich wurde diese Kapelle vor 25 Jahren von Bernhard Bilse gegründet, sie darf also diese Sommersaison als „Jubiläumssaison" bezeichnen; sie zeigt dieselben Charakterzüge wie einst unter Bilse: viel junges Blut, intelligente und künstlerisch ausgebildete Mitglieder, darunter hervorragende Solisten auf Streich- wie auf Blasinstrumenten, vorzügliches Ensemble, welches die Wirkung der 60 Instrumente, namentlich des Streicherchors noch erhöht, Sicherheit, Virtuosität, Temperament in Haupt und Gliedern, reine Stimmung und großartige Klangwirkung. Das Concert gliederte sich in drei Theile: Klassisches und Modernes, Wagner und der Magyarismus, und französische Virtuosenmusik waren gleich gut darin bedacht, freilich ergiebt das einen Wechsel der Stile, der ästhetisch nicht immer willkommen ist, wie z. B. wenn nach dem grandiosen Feuerzauber aus Wagners jugend- und zukunftstrunkener „Walkyre" der gute Vieuxtemps und mit ihm altersschwach le bon vieux temps erscheinen, ein schmachtensseliges altmodisches Air varié, so daß man vom sturmumwehten, feuerumwobenen Walkyrenfelsen plötzlich in den parfümirten Pariser Salon einer glücklich überwundenen sentimentalen Vergangenheit versetzt wurde — immerhin zeigt sich dabei, durch welche Himmelsweiten Empfindungen derselben Menschenseele von einander getrennt sein können, selbst ohne daß lange Zeiten zwischen der einen oder der anderen Art der Empfindung liegen.

Von Classischem enthielt das Programm die Oberon-Ouvertüre von Weber, die 3. Leonoren-Ouvertüre von Beethoven, von Wagner außer Wotans Abschied und dem Feuerzauber Einzug der Götter in Walhall aus dem „Rheingold", von Nationalmusik die ungarische Fantasie von Liszt Bülow dedicirt, im Vergleich zu dem für Klavier und Orchester geschriebenen Original noch um einige Episoden erweitert, ferner die berühmte zweite ungarische Rhapsodie von Liszt, und im Wege freundlicher Zugabe noch die Valse espagnole von Metra mit ihren kühn verwendeten Castagnetten- und Tamburinklängen — beide Stücke ebenso wie am Schluß des ersten Theiles die ungarische Fantasie machten durch den feurigen Schwung und die Präcision der Ausführung eine elektrisirende Wirkung; in der Art und Ausführung stand ihnen die geschickt arrangirte und großartig instrumentirte Phantasie oder Juwelensammlung aus Verdis Trovatore gleich, die mit der Erzählung von der Hexe, dem nervigen Soldatenchor, der Zigeunerscene, dem schaurig-schönen Miserere, der Romanze u. s. w. eine bedeutende Wirkung erzielte. Die Romanze wurde außerordentlich ansprechend mit fein idealisirtem Klange von dem Cornettisten Herrn Paul Steffens geblasen, der später mit einer an sich natürlich ganz „beliebigen" Phantasie „Klänge aus Steyermark" sich durch Zartheit des Klanges und gleichsam klaviermäßige Reinheit und Volubilität der Figuren als einen Virtuosen ersten Ranges auf seinem Instrument erwies. Das bereits erwähnte Air von Vieuxtemps wurde von Herrn Victor Carnier gleichfalls mit höchster Fertigkeit und Sauberkeit vorgetragen, ebenso überwand der Cellist Herr Albert Smit „spielend" und vollkommen die großen Schwierigkeiten des Solos O cara memoria von Servais, dessen musikalischer Werth freilich eben so leicht gewogen ist, wie der jenes andern französischen Salonstückes; nur ein paar Octaven gelangen dem Spieler nicht ganz rein. — Die Tannhäuser-Ouverture wurde höchst brillant ausgeführt, allenfalls hätte sie von vornherein noch mehr auf Steigerung angelegt sein mögen, den classischen Ouverturen kamen alle oben genannten Vortheile zu statten, einigermaßen nur bemerkte man den Einfluß der häufigen Wiederholung, in welcher die Kapelle sie spielt, indem die formalen Gruppirungen der Werke in Tempobehandlung und Nüancen plastischer hätten heraus gearbeitet sein können, ohne daß dadurch für die Einheit der Vortragsweise zu fürchten gewesen wäre. Die Nibelungen-Stücke brachten eine großartige Wirkung hervor; in dem Einzug der Götter über den Regenbogen in die goldig erstrahlende Götterburg wäre aber ein etwas weniger deutsch und breit feierlicher Vortrag, ein etwas französischer belebtes Tempo erwünscht gewesen, die Conturen der von Cello und Hörnern vorgetragenen Hauptmelodie würden dadurch verständlicher und eindringlicher werden. Wagner ist nicht so deutsch, wie er sein oder scheinen will. In beiden Stücken hätte besonders das Siegfried-Motiv ein kühneres Zusammenrücken und schlankeren Wurf der Rhythmen vertragen. Auch in der 2. Rhapsodie konnte man mit der Breite der Ausführung und den Einleitungstakten nicht ganz einverstanden sein; der Meister möchte hier doch einmal einen guten Klaviervortrag vergleichend zu Rathe ziehen, namentlich was die kurzen, raschen Noten im ersten Takt betrifft. Ausgezeichnet und hinreißend gelang der Ausdruck der schwindelnden, frenetischen, jauchzenden Lust in den beiden magyarischen Stücken und dem spanischen Walzer. Mit wahrem Vergnügen überhaupt erfreut man sich in diesen Concerten wieder einmal an dem glühenden und vollsaftigen Colorit wohlgeleiteter und wohlgestimmter Orchestermassen unter meisterlicher Leitung.

Dr. C. Fuchs.

* **Berlin**, 5. Juni. Anfangs September begiebt sich, der „Kreuzztg." zufolge, Baurath **Orth** nach **Jerusalem**, um der Einweihung der von ihm auf Betreiben des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins vorgenommenen Wiederaufrichtung der alten **Bethlehemskirche**, die zur Hauptkirche der in Palästina wohnenden Christen erhoben werden soll, beizuwohenn

*

* **[Ueber den internationalen Frauencongreß in Chicago]** wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: Hoffentlich wird das, was die späteren Congresse bringen, fruchtversprechender sein als dieser Frauencongreß. Was er zu Stande brachte, war eine Organisation mit England als Vorort, ein Beschluß, der sich sehr leicht auf schriftlichem Wege hätte fassen lassen. Der geistige Inhalt des Congresses war gleich Null. In zahllosen Sectionen wurden „papers" über alle erdenklichen Phasen des Lebens des Weibes gelesen, von denen kein einziges einen neuen Gedanken enthielt. Wer da meinte, daß das Ergebniß des Congresses das Aufstellen eines Planes sein würde, nun schrittweise, gemeinsam in die Arbeit zunächst für die Hebung der Frau auf socialem Gebiete einzutreten, der irrte sich. Es gab kaum einen neuen Gedanken, man sah sich vergeblich nach dem Zweck der ganzen Veranstaltung um. Man schwelgte in dem Glück, sich sprechen zu hören, die allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen. In der Section in welcher man für die politische Gleichheit der Frauen eintrat, thaten die deutschen Damen, Frau Professor Kaselowski, Fräulein Hofmann, Lina Morgenstern, Käthe Schirmacher, nicht mit. Was von den Veranstaltungen des Congresses am meisten gefiel, das war einerseits ein Streit um die Kleider-Reformen, bei welchen einige Dutzend Damen sich im Bloomer-Kostüm, in Pumphosen, im griechischen Gewand und im „getheilten Rock" vorstellten und im intimsten Kreise der Geschlechts-Genossinnen die Vorzüge ihrer Kostüme schilderten, und das war andererseits eine Serie kurzer Vorträge der berühmtesten Schauspielerinnen Amerikas, der Modjeska, der Janauschek, der Lilian Russell und anderer über den Lebensgang der Schauspielerinnen und Interna ihres Berufes. Es giebt aber Leute, welche meinen, daß sie sammt und sonders gerade das, was die Zuhörerinnen am liebsten aus ihrem Lebensgange gehört hätten, fein säuberlich für sich behielten.

*

* **[Von Wildschützen im baierischen Hochgebirge]** weiß Joseph Kreitlhuber in der „Post" Mancherlei zu erzählen. Es fehlt dem Wildschützenleben auch nicht an komischen Zwischenfällen. Ein Heidenjux ist es z. B., wenn es dem Wilderer gelingt, den Jäger hinters Licht zu führen, und das trifft nicht selten zu. Einmal bemerkte der Förster, es war in der Gegend von Lenggries, einen Bauern, der schon lange im Verdachte stand, ein arger Wildschütz zu sein, wie er eben einen starken Gemsbock von der Benedictenwand herab und direct in sein Haus trug. Spornstreichs eilte der Förster mit seinem Gehilfen in das Haus des Bauern, den er jedoch an der Wiege des mit einem dichten Schleier verdeckten kleinen Kindes antraf. Etwas überrascht, wie es möglich sei, daß der Bauer schon zu Hause wäre, da doch noch keine halbe Stunde vergangen war, stellte er den „schwarzen Toni", so hieß man den Bauer allgemein, zur Rede über sein Wildern, aber Toni that sehr verwundert darüber, wie man solchen Verdacht auf ihn werfen könne, und erklärte sich sofort bereit, mit dem Jäger die Haussuchung vorzunehmen, wenn der Forstgehilfe inzwischen auf das Kind Acht gebe: „'S ist alleweil kränklich", fügte er erläuternd hinzu. Jeder Winkel wurde aufmerksam durchsucht, aber trotz langen Suchens nicht die geringste verdächtige Spur gefunden, so daß der Förster sich endlich kopfschüttelnd entfernte. Unter der Thür sagte der Toni noch zum Forstgehilfen mit der unschuldigsten Miene der Welt: „I bedank' mich, daß's so acht geben habt's auf's Kind b'hüt' Enk Gott." Als der Förster eine Strecke weit gegangen war, meinte er zum Gehilfen: „Bei allen Heiligen hött' i g'schworen, daß der Toni einen Gamsbock g'wildert hat, aber so thut man einem Menschen oft Unrecht." Toni aber hielt sich die Seiten vor Lachen, denn der Forstgehilfe hatte die ganze Zeit — den Gemsbock gewiegt. Toni hatte natürlich den Förster gleichfalls bemerkt und zu Hause angelangt das erlegte Wild rasch entschlossen in die eben leere Wiege gelegt und fein säuberlich zugedeckt.

Die seitdem eingetretene, zweifellos nicht unerhebliche Vermehrung der Arbeiterzahl kann nicht mit genügender Sicherheit festgestellt werden, wohl aber ist es dem Verfasser der Monographie gelungen, den Gesammtbetrag der Production aller Zweige der sächsischen Textilindustrie annähernd zu ermitteln. Eine Zusammenstellung der Werthe aller Waaren, die die einzelnen Zweige liefern, ergiebt einen Betrag von ungefähr 900 Mill. Mark, wobei allerdings Garne im Werthe von etwa 150 Mill. Mark doppelt verrechnet sein mögen. Von dieser Production geht ein sehr großer Theil, der aber ziffermäßig nicht festgestellt werden kann, ins Ausland. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika sind, den Ausweisen der amerikanischen Consuln in Sachsen gemäß, in den amerikanischen, vom 1. Juli bis 30. Juni laufenden Rechnungsjahren 1889/90 76,8, 1890/91 59,5, 1891/92 60,2 Millionen Mark, im Durchschnitt dieser drei Jahre also 65,5 Mill. Mark ausgeführt worden. Die Höhe der Ausfuhr im Jahre 1889/90 findet durch den Erlaß der Mc. Kinley-Bill ihre Erklärung. — Hand in Hand mit der Entwickelung der Textil-Industrie im Königreich Sachsen geht die der Maschinenfabrication und Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur, deren Productionswerth sich nicht feststellen läßt, deren Erzeugnisse aber den hohen Anforderungen, die die Textilindustrie an sie stellen muß, in jeder Hinsicht entsprechen.

Aus den Delegationen.

Wie bereits telegraphisch erwähnt, hat gestern der Minister des Aeußern, Graf **Kalnoky**, auch in der österreichischen Delegation Erklärungen über die auswärtige Politik, ähnlich denen in der ungarischen abgegeben. Den heute vorliegenden näheren Berichten zufolge äußerte er auf eine Frage des Abg. Lupul, ob der gegenwärtige Zeitpunkt nicht geeignet wäre, die allgemeine **Abrüstung** ins Auge zu fassen und einer allmählichen Realisirung zuzuführen:

Er könne wenig Neues sagen. Schon die kaiserliche Ansprache habe constatirt, daß seit der letzten Delegationssession sich nichts von wesentlicher Einwirkung auf die politische Lage der Monarchie zugetragen hätte. Er möchte nur noch wiederholen, daß die günstigen Factoren, welche er seit einigen Jahren progressiv habe hervorheben können, sich erhielten und daß das Vertrauen in die Fortdauer der friedlichen Lage in Zunahme begriffen sei. Er wolle damit keine sensationelle Erklärungen abgeben, sondern einfach eine Stimmung bekunden, welche nicht auf bestimmten Ereignissen, sondern auf einem nicht leicht zu definirenden Gefühle der Friedenszuversicht basire, das sich in ganz Europa erfreulicher Weise festige. Die Kriegsgefahr sei ja nie als eine imminente hingestellt worden, allein die scharfen Gegensätze und eine gewisse Erregtheit prägten der politischen Situation einen Charakter auf, welcher alle Mächte gezwungen habe, den Frieden durch Stärkung der Wehrkraft und Rüstungen zu sichern und für alle Fälle bereit zu sein. Dadurch sei die Entwickelung der militärischen Organisation in allen Staaten Europas eine der wichtigsten Fragen geworden, ohne daß vielleicht irgend jemand ausgesprochen agressive Ziele verfolgt hätte, Oesterreich-Ungarn gewiß nicht.

Im weiteren Verlauf der Berathung begrüßte der Delegirte Süß freudig die Erfolge der Dresdener Sanitätsconferenz und fragt an, ob die am Schat-el-Arab ausgebrochene **Cholera** die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gelenkt habe. Graf Kalnoky stellt fest, daß alle europäischen Regierungen ein großes Entgegenkommen in dieser Frage, in welcher Oesterreich-Ungarn namentlich mit Deutschland, weil es denselben Gedanken verfolgte, zusammen arbeiten konnte, gezeigt hätten. Die ersprießliche Mitwirkung Rußlands und Frankreichs hätte ein schnelles Zusammentreten der Conferenz und ein rasches, günstiges Resultat derselben ermöglicht. Das ursprünglich in Aussicht genommene Programm sei allerdings weiter gedacht gewesen, von vier Punkten hätten nur die zwei ersten gelöst werden können, weil es dringlich erschienen sei, daß angesichts der im vorigen Jahre zu Tage getretenen Confusion und Rathlosigkeit über bestimmte principielle Auffassungen eine Einigung herbeigeführt würde, damit die früher im Personen- und Handelsverkehr Europas eingetretenen großen Uebelstände und Verluste möglichst beseitigt würden. Der noch zu erledigende Theil des Programms der Sanitätsconferenz umfasse die Reform des Sanitätsrathes zu Konstantinopel und sodann die persische Frage. Der erstere Punkt sei in Konstantinopel auf mancherlei Schwierigkeiten gestoßen, für den anderen Punkt seien genügende Vorstudien bisher nicht gemacht. Frankreich habe in Dresden den mit Genugthuung begrüßten Vorschlag gemacht, es wolle die Initiative auch zur Lösung dieser Frage ergreifen; ein Termin hierfür sei nicht bestimmt, aber er sei überzeugt, da Frankreich, welches reich sei an Fachleuten auf dem Sanitätsgebiet, sich mit der Frage beschäftigen werde. Ueber den Stand der Cholera in Persien könne er nichts Authentisches mittheilen, jedenfalls aber werde von Petersburg und Konstantinopel aus alles geschehen, um die nothwendigen Maßregeln einzuleiten.

Der **Heeresausschuß der ungarischen Delegation** setzte gestern die Berathung des Heeresbudgets fort. Abändernde Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Je ein Exemplar der Proviantfuhrwerke und der zusammenlegbaren Tragzelte wurde praktisch den Mitgliedern der Commission demonstrirt.

Von der Revolution in Rio Grande do Sul.

In dem revolutionären Treiben, das im Staate Rio Grande wüthet, spielt nach den Mittheilungen brasilianischer Blätter der deutsche Pater Frei David Beck eine hervorragende Rolle. Pater Beck ist Feldcaplan der aufrührerischen Föderalistenpartei. Halb als Gaucho — wie die mit Viehzucht beschäftigten, die Pampas bewohnenden Landleute heißen —, halb als Priester gekleidet, mit einem Revolver in der einen Hand und mit einem Kruzifix nebst einem Olivenzweige in der anderen erscheint er in den vordersten Reihen der Kämpfenden, ihnen Muth zusprechend und den Gegnern entgegenreitend, um sie vom Blutvergießen zurückzuhalten und zur Versöhnung zu bewegen. Wenn es trotzdem zum Kampfe kommt, wenn die Kugeln pfeifen und das Schlachtgebrüll ertönt, steckt er Kruzifix und Olivenzweig in die weiten Taschen seiner groben Jacke und stürzt sich mit seinem Revolver löwenmuthig in die Schlacht.

Deutschland.

* **Berlin**, 5. Juni. Bei der gestrigen Weihe der Himmelfahrtskirche zog der **Kaiser** den **Oberbürgermeister Zelle** in ein längeres Gespräch und sprach den Wunsch aus, daß in der Peripherie Berlins statt großer **Miethskasernen** mehr landhausartige Bauten aufgeführt werden möchten, da er erstaunt gewesen sei über das Anwachsen der Straßen im Norden der Stadt und sich ihm die Frage aufgedrängt habe, ob das Weichbild der Stadt noch Platz zu weiterem Anwachsen biete.

* **[Der Kaiser über das Reichstags-Wahlrecht.]** Wie bekannt, ging dieser Tage eine Meldung durch die Blätter, wonach auf Betreiben eines höheren Beamten eine Petition an den Kaiser vorbereitet werde, welche die Aufhebung des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechts fordere. Ein parlamentarischer Berichterstatter will nun wissen, neuerdings verlaute, daß eine solche Petition erst an den Kaiser gerichtet werden solle, falls die Reichstagsneuwahlen für die Militärvorlage ungünstig ausfielen. An Stelle des bestehenden Reichstagswahlrechts sollte nach dieser Anregung eine Art Filtrirsystem gesetzt werden. „Dieser Strömung gegenüber wird", so schreibt erwähnter Berichterstatter, „die jetzige Stellung des Kaisers durch ein kaiserliches Wort scharf gekennzeichnet. Jüngst befand sich der Kaiser in einer Gesellschaft bei einem Diplomaten. Hier kam die Unterredung auch auf die Militärvorlage und die Wirkung der Reichstagsauflösung. Im Laufe des Gesprächs wurde die Anregung gegeben, im schlimmsten Falle das Wahlsystem zu ändern. **Der Kaiser hat sich**, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, **gegen eine solche Absicht entschieden ablehnend verhalten.**"

* **[Der Prinzregent von Baiern]** hat Gelegenheit genommen, in der die Wahlen zum **bairischen Landtage** anordnenden allerhöchsten Entschließung die Erwartung auszusprechen, daß alle **Behörden** ihre beschworenen Pflichten gewissenhaft erfüllen, die Wahlverhandlungen mit rücksichtsloser Unbefangenheit leiten, die **Freiheit der Wahlstimmen vor Einschüchterung oder Bestechung beschirmen** und sich pflichtgemäß von jeder Beschränkung der Wahlfreiheit enthalten. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß sich diese Erwartung zugleich auf die Reichstagswahlen erstrecken soll.

* **[Ausführungsbestimmungen zur Militärpensionsnovelle.]** Der Kriegsminister hat Ausführungsbestimmungen zu der Militärpensionsgesetznovelle erlassen. Danach haben u. a. die im Reichs-, Staats- oder im Communaldienste angestellten oder beschäftigten **Offiziere** etc., denen auf Grund der abgeänderten §§ 33 und 37 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 ein Anspruch auf anderweite Regelung ihres Pensionsbezuges vom 1. April 1893 ab zusteht, sich mit ihren Anträgen an die für die Pensionsregelung zuständige Behörde (königl. Regierung — königl. Intendantur XIV. Armeecorps — kaiserl. Ministerium für Elsaß-Lothringen, Abtheilung für Finanzen, Landwirthschaft und Domänen — für Berlin Pensions-Abtheilung des Kriegsministeriums) zu wenden. Eine Kürzung der Militärpension neben einem Communaleinkommen findet vom 1. April 1893 ab nicht mehr statt. Die Bestimmungen des § 35 für die aus dem Reichs-, Staats- oder Communaldienst pensionirten Offiziere finden nur auf diejenigen Pensionäre Anwendung, welche nach dem 1. April 1893 aus dem Civildienst ausgeschieden sind oder künftig ausscheiden. — Was die **Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines** betrifft, so ist zu beachten, daß die Zulage zwar fortan in Höhe von monatlich 12 Mk. zuständig ist, neben dem Bezuge einer Verstümmelungszulage aber nur in Höhe von 9 Mk. Das bisherige Erforderniß, wonach die Epilepsie oder das anderweite, die Untauglichkeit zur Verwendung im Civildienst bedingende Leiden durch Dienstbeschädigung verursacht sein mußte, fällt weg. Desgleichen fällt weg die bisherige Vorschrift, wonach die Zulage bei anerkannter dauernder Ganzinvalidität nur gewährt werden durfte, wenn beim Ausscheiden aus dem activen Dienst Untauglichkeit für den Civildienst vorgelegen hätte. — Die Vorschrift über die Invalidenversorgung der **Angehörigen der zweiten Klasse des Soldatenstandes** findet nur auf diejenigen Mannschaften Anwendung, welche nach dem 1. April 1893 aus dem activen Militärdienste ausgeschieden sind oder künftig ausscheiden. — Zur Vermeidung von Irrthümern wird schließlich hervorgehoben, daß solche Invaliden, welche nicht auf Grund des Gesetzes vom 27. Juni 1871, sondern auf Grund früherer Gesetze anerkannt sind, höhere Gebührnisse auf Grund des neuen Gesetzes vom 22. Mai 1893 nicht zu beanspruchen haben.

Offenburg, 5. Juni. Aus Anlaß des gestrigen **Verbandstages der Militärvereine** und der **Enthüllung des Kriegerdenkmals** hielt (wie schon erwähnt) der Großherzog eine Rede und bemerkte in der Einleitung, er sei jüngst in Heidelberg vielfach mißverstanden worden. Der Großherzog sagte dann, der gerade Weg sei der beste; daher solle sich jeder fragen, was bei der bevorstehenden Wahl erreicht werden solle. Eine Verständigung über eine genügende Verstärkung des deutschen Heeres angesichts der stärkeren Gegner. Da wolle er mittheilen, was einst vor langen Jahren der Feldherr Erzherzog Karl von Oesterreich über den Krieg sagte: „Der Krieg sei das größte Uebel, welches einem Staat widerfahren könne; es müsse daher die Hauptsorge eines Regenten sein, alle immer möglichen Kräfte gleich beim Ausbruch des Krieges aufzubieten und alles anzuwenden, damit derselbe so kurz als möglich sei und bald auf möglichst günstige Weise entschieden werde. Ein so großer Zweck könne nur durch große Anstrengungen erreicht werden." Der Großherzog schloß dann mit den schon mitgetheilten Sätzen, in welchen er zur Wahl von Freunden der Militärvorlage auffordert. Im weiteren Verlaufe des Festes wurde ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt.

* **Rottenburg**, 5. Juni. **Bischof Karl Joseph v. Hefele** ist heute Vormittag 11 Uhr hier **gestorben.** Hefele, einer der bedeutendsten katholischen Kirchenhistoriker, war auch einer der hervorragendsten Gegner der päpstlichen Unfehlbarkeit und gab, als er sich dem Dogma unterwarf, diesem eine möglichst milde Auslegung. Er verstand es, in Württemberg, dessen Landesbischof er seit 1869 war, den Frieden zwischen Staat und Kirche ungestört zu erhalten.

Schweiz.

Bern, 5. Juni. Die Bundesversammlung erklärte sich damit einverstanden, daß der Bundesrath die **Einführung der mittel-europäischen Zeit** für den Post- und Eisenbahnverkehr anordnen möge. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia. Ein aus Tirnowo datirtes Decret des Fürsten Ferdinand ordnet die **Wahlen** für die nächste ordentliche **Sobranje** auf den 18. (30.) Juli an. — Wie man versichert, wird Fürst Ferdinand Trinowo am Dienstag verlassen. (W. T.)

Zur Wahlbewegung.

* **[Die Stichwahlen]** sollen, wie die „National. Corresp." neuerdings behauptet, bei dem diesmaligen Anlaß sämmtlich auf einen Tag festgesetzt werden, was bisher nicht der Fall gewesen. Wiederholt ist ein neugewählter Reichstag einberufen worden, bevor die Stichwahlen vollständig beendigt waren. Dieses verfassungsmäßig zweifelhafte Vorgehen scheint in der bevorstehenden Session vermieden werden zu sollen.

Aus Blankenburg a. H., 3. Juni, wird der „Köln. Ztg." berichtet:

Wie weit der **Fanatismus einzelner Conservativen** geht, zeigt wieder folgender Vorfall: Hier fand gestern eine von Freisinnigen und Nationalliberalen einberufene Wählerversammlung der vereinigten liberalen Parteien statt, in welcher der gemeinsame Reichstagscandidat Professor W. Blasius sein Programm entwickelte. Auch die Conservativen waren eingeladen. Der Vorsitzende des hiesigen conservativen Vereins, der preußische Landtagsabgeordnete Rittmeister a. D. Wüsten, wandte sich gegen Blasius, führte u. a. aus, nie und nimmer könnte ein Deutschconservativer auf die dreijährige Dienstzeit verzichten, ebenso wäre es einem Conservativen unmöglich, der öffentlichen militärischen Gerichtsbarkeit das Wort zu reden. Während nun bei einer kürzlich in Braunschweig abgehaltenen Versammlung der Führer der braunschweigischen Conservativen Freiherr August v. Minnigerode erklärt hatte, im Falle der (mit Sicherheit vorauszusehenden) Stichwahl zwischen den Socialdemokraten und Prof. Blasius würden die Conservativen für Blasius stimmen, sagte Rittmeister Wüsten am Schluß seiner Rede wörtlich: „Wir wählen unter keinen Umständen einen Freisinnigen, und wenn es zur Stichwahl mit dem Socialdemokraten kommt, nun, dann wird sich das Weitere finden — aber einen Freisinnigen wähle ich nicht". Wie diese Worte bei allen, auch den gemäßigten Liberalen, beurtheilt werden, läßt sich denken; die Socialdemokraten natürlich werden jubeln über den Beistand, den sie so unerwartet von solcher Seite erhalten. Der allgemeinen Entrüstung wurde denn auch später noch in der gemeinsamen Vertrauensmänner-Versammlung der Nationalliberalen und Freisinnigen Ausdruck gegeben. Es ist indeß zu hoffen, daß die Mehrheit der braunschweigischen Conservativen der Losung des Herrn Rittmeisters nicht folgen, sondern wie 1887 dem liberalen Candidaten zum Siege gegenüber den Socialdemokraten verhelfen wird.

Aus Metz, 4. Juni, wird der „Voss. Ztg." geschrieben:

„Nachdem die erste in deutscher Sprache beabsichtigte **Wahlversammlung der Socialdemokraten** nicht abgehalten werden konnte, weil der Wirth in letzter Stunde das Lokal verweigerte, trotzdem er sich zu einer Conventionalstrafe von 500 Mk. verpflichtet hatte, wurde die gestern in französischer Sprache abgehaltene von der Polizei aufgelöst. Zu beiden Versammlungen war der Andrang sehr groß, zur letzteren entschieden am größten. Wenn gewiß auch viele aus bloßer Neugierde anwesend waren, so sieht man doch schon voraus, daß **Liebknecht** eine große Anzahl Stimmen bekommen wird. Die Unzufriedenheit ist hier eben gar groß, und die beiden Wahlversammlungen haben gewiß nicht dazu beigetragen sie zu vermindern. Die Candidatur Heister ist zurückgezogen, wir werden also zwischen dem ultramontanen Dr. Haas, dessen Sprache übrigens der Liebknechts durchaus nichts nachgiebt, und dem Redacteur des „Vorwärts" zu wählen haben, vorausgesetzt, daß nicht etwa dem einen oder dem anderen der Antisemit Liebermann v. Sonnenberg von den drei Uebeln das kleinste erscheint.

Aus Mecklenburg wird geschrieben, daß die **mecklenburgische „Rechtspartei"** auf einen erhaltenen Wink von der beabsichtigten Aufstellung eigener Reichstags-Candidaten absehen werde.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Corvetten-Capitän Walther) ist am 4. Juni in Capstadt eingetroffen.

Danzig, 6. Juni.

Am 7. Juni: S.-A. 3.48, S.-U. 8.39; M.-A. bei Tage, M.-U. 1.38. (Letztes Viertel.)

Wetteraussichten für Mittwoch, 7. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein, angenehm. Lebhafte Winde a. d. Küsten.

Für Donnerstag, 8. Juni.
Veränderlich, ziemlich kühl; lebhafte Winde.

Für Freitag, 9. Juni:
Wolkig, ziemlich kühl, windig; meist trocken.

Für Sonnabend, 10. Juni:
Wolkig mit Sonnenschein, angenehm; wenig wärmer, windig.

* **[Ankunft des Panzergeschwaders.]** Aus Zoppot von heute Nachmittags $2^1/_2$ Uhr meldet uns ein Privattelegramm: Die beiden Divisionen des **Manövergeschwaders kamen** soeben bei Hela in Sicht.

* **[Corvette „Gefion."]** Der Kaiser hat mittels Cabinets-Ordre vom 31. Mai bestimmt, daß die auf der Schichau'schen Werft erbaute neue Kreuzer-Corvette „Gefion" der Marinestation der Nordsee zuzutheilen sei.

* **[Herr Oberpräsident v. Goßler]**, der sich gestern auf einer Inspectionsreise befand, ist, wie wir zu unserem Bedauern vernehmen, von einem Unfall betroffen worden. Als derselbe am Abend den Dampfer zur Rückfahrt besteigen wollte, glitt er aus, stürzte auf der Schiffstreppe und zog sich eine sehr schmerzhafte Sehnenverrenkung am Fuße zu. Herr v. Goßler mußte nach der Ankunft in Danzig sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, aus dem Dampfboot in seinen Wagen getragen werden und wird leider voraussichtlich einige Zeit ans Krankenlager gefesselt sein. Der Unfall erregt hier allseitige herzliche Theilnahme.

* **[Freisinnige Versammlung.]** Gestern Abend fand auch in Langfuhr, und zwar im Wittke'schen Saale zu Jäschkenthal, eine vertrauliche liberale Wählerversammlung statt, die recht zahlreich besucht war und einen durchaus harmonischen Verlauf nahm. Hr. Kaufmann Otto Münsterberg eröffnete und leitete dieselbe, sprach dabei seine Freude über das Zusammengehen aller Liberalen in Danzig aus und begrüßte in diesem Sinne besonders freudig die Candidatur Rickert. Nach einer längeren Darlegung des Herrn Rickert sprachen dann die Herren Löwens und Dein in gleichem Sinne. Mit einem Hoch auf Herrn Rickert schloß die Versammlung.

* **[Unbegründete Nachricht.]** Auswärtigen Blättern ist gestern von hier aus folgende Depesche gesandt worden: „Oberbürgermeister a. D. v. Winter ist in Gelens (Kreis Kulm) gestorben. Hier sind Trauerflaggen gehißt." — Mit Rücksicht auf den schwer geprüften hochverdienten Mann, den diese Meldung betrifft, beschränken wir uns auf die Bemerkung, daß **an der Meldung nichts richtig ist.**

* **[Weiterführung der Schlachthof-Eisenbahn.]** Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat sich dahin erklärt, daß es die Weiterführung der Schlachthof-Eisenbahn am Kielgraben entlang nach der Schäferei im Interesse des Handels und der Schiffahrt unseres Platzes für höchst wünschenswerth halte und die Ausführung einer solchen Anlage auf das wärmste befürworte.

* **[Von der Weichsel.]** Ein heutiges Telegramm aus Warschau meldet von dort einen Wasserstand von 1.75 Meter; fällt weiter.

* **[Personalien.]** Der Regierungs-Assessor v. Henking zu Altona ist der königl. Regierung zur Danzig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen und der Regierungs-Referendar Schulz aus Danzig zum Assessor ernannt worden.

* **[Kreisphysicat.]** Der Kreiswundarzt Dr. Poschmann von hier ist zum Kreisphysicus ernannt und ihm die Physicatsstelle des Kreises Dirschau übertragen worden.

* **[Unglücksfälle.]** Der 73 Jahre alte Gasthofbesitzer Heinrich H. aus Käsemark, welcher am gestrigen Tage zur Erledigung von Geschäften in Danzig weilte, stürzte Nachmittags in einem Hause der Krämergasse die dortselbst befindliche Kellertreppe hinab und zog sich so schwere Verletzungen am Kopfe zu, daß er im bewußtlosen Zustande mittelst Tragkorbes nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft werden mußte. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Als die auf Langgarten wohnende Rentierfrau Minna D. heute Vormittag die Milchkannengasse passirte, wurde sie von den am Hause Nr. 27 befindlichen, in Bewegung gekommenen eisernen Marquisenstangen so schwer am Kopfe verletzt, daß sie sich ins Krankenhaus begeben mußte.

Der 8 Jahre alte Knabe Paul B. fiel gestern Nachmittag beim Turnen an der Stange in einem Vergnügungslokale vor dem Neugarterthore so unglücklich zur Erde, daß er den rechten Unterschenkel brach.

* **[Kellnerversammlung.]** Gestern Nachmittag hielt der hiesige Kellnerverein, welcher bereits 130 Mitglieder zählt, im Gesellschaftshause eine Versammlung ab. Der Verein hat seit seinem Bestehen bereits 450 Hilfsarbeiter und 43 Kellner fest angestellt, wodurch 1075 Mk. an Agentengebühren gespart worden sind. Zum zweiten Vorsitzenden wurde Herr Wiesniewski gewählt.

* **[Socialdemokratische Wähler-Versammlung.]** Gestern Abend hielten die Socialdemokraten im Kresin'schen Lokal in Schidlitz eine Versammlung ab. Der Candidat der Partei, Herr Jochem, entwickelte dieses Mal in seiner mehr als $1^1/_2$stündigen Rede nicht sowohl das Programm der Socialdemokratie als solcher, sondern polemisirte aufs schärfste gegen die Conservativen, Nationalliberalen und ganz besonders gegen die Freisinnigen, von welchen Redner behauptete, daß sie sich trotz ihrer sonstigen Todfeindschaft jetzt aufs innigste gegen die Socialdemokratie „verbrüdert" hätten. Jetzt gäbe es eigentlich nur noch zwei große Parteien, die „große Partei der Reactionen", gebildet aus den drei genannten Fractionen, und diesen gegenüber die Socialdemokratie. Die Hauptaufgabe der Socialdemokratie müsse es daher sein, zu verhindern, daß die „Reaction" in den Reichstag eintrete. Gerade die freisinnige Partei, welche vorgäbe, für die Rechte des Volkes zu kämpfen, sei eine „reactionäre Partei". Wir haben, führte Herr Jochem dann in seinem kühnen Phantasieflug aus, es am Sonnabend in der Versammlung der freisinnigen Partei im Schützenhause von ihrem Oberhaupt und Führer Herrn Rickert alle dort offen aussprechen hören, daß sich die Freisinnigen ausgeliefert haben an die Reaction. (Kein Wort hat Herr Rickert davon gesagt!) Hr. Rickert habe dort seine Brüderschaft mit den Reactionären constatirt (ist natürlich auch positiv falsch!). In ähnlicher Weise kämpfte Redner dann gegen die Ausführungen des Herrn Rickert in Betreff der Militärvorlage. Wenn Herr Rickert sagt, die Kosten für die Militärvorlage müßten von den Reichen getragen werden, so habe er schnell, damit seine „reichen Zuhörer keine Angst bekamen", gesagt, es würde sich nur um einen geringen Betrag von den großen Einkommen handeln. Wenn Herr Rickert sage, Deutschland wäre bedroht und sei zwischen zwei Militärmächte eingekeilt, so hätte er auch hinzufügen müssen — das habe er aber verschwiegen (?? D. Red.) — daß Frankreich nunmehr an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen ist. Herr Jochem glaubt das Volk eindringlich warnen zu müssen, in das freisinnige Lager überzugehen. Redner erörterte dann in der bekannten Weise das Märchen, daß die freisinnige Partei nur das mobile Kapital vertrete, daß sie von Kapitalisten regiert werde u. s. w. Während am Sonnabend im Bildungshause die conservative Partei ihre Wahlversammlung abhielt, habe Herr Rickert zu gleicher Zeit im Schützenhause eine große reactionäre Rede gehalten. „Glauben Sie, bei der Stichwahl werden beide Parteien in schönster Harmonie gegen uns sein." Die freisinnige Partei sei auf dem Wege der Reaction und ihre Anhänger sollten an diese ausgeliefert werden. Ich sage auf die Gefahr hin, Herrn Rickert zu beleidigen, die kapitalistische Wirthschaft muß aufhören! Es muß eine neue Form der Gesellschaft geschaffen werden! Herrn R. zu Gefallen wollen wir nun aber nicht, wie er behauptet hat, die Phantasten sein, welche behaupten, daß das morgen oder übermorgen geschehen könne. Wählt vor allen Dingen keinen Reactionär in den Reichstag, sonst versumpft das Volk! Herrn Rickerts Versprechen, daß er dafür sorgen wolle, daß die Schule nicht an die Reaction und die Geistlichkeit ausgeliefert werden solle, genügt uns nicht. Wir müssen einen Schritt weiter gehen. Wenn ich sage, mein Ideal für Alle wäre eine lateinlose höhere Bürgerschule, auch für die ärmsten, würde Herr Rickert rufen: „Donnerwetter, was verlangen die Leute?" — Nachdem Herr Jochem dann noch über die Forderung nach einer anderen Rechtsprechung gesprochen und erklärt hatte, daß er ein ganz entschiedener Gegner der Militärvorlage sei und die Socialdemokraten für diese keinen Mann und keine Mark bewilligen würden, griff er auch bei diesem Thema wiederum Herrn Rickert an, dessen Ausführungen in der Schützenhausversammlung recht incorrect wiedergebend. Er (Redner) greife nicht die Person an, sondern nur die freisinnige Partei. Herr R. als solcher sei ihm gleichgiltig. Nachdem Redner mit der wiederholten Mahnung geschlossen, keinen Freisinnigen, sondern einen Socialdemokraten in den Reichstag zu wählen, sprachen noch Gurni und mehre andere Genossen in gleichem oder wenigstens sehr ähnlichem Sinne und Herr Jochem ermahnte dann noch einmal in einem Schlußwort, das an heftigen, in den gewählten Worten nicht wieder zu gebenden Angriffen besonders gegen Herrn R. und die Freisinnigen strotzte, die Genossen, am 15. Juni durch die Wahl eines Socialdemokrateu ihre Pflicht zu thun. Hierauf wurde eine Resolution verlesen und unter großem Beifall angenommen, in welcher die Anwesenden mit den von den Referenten vertretenen Ansichten einverstanden zu sein erklärten und aufforderten, tapfer und entschlossen für die Partei zu agitiren.

* **[Eigenthümliche Einschätzung.]** Ein verfängliches Compliment macht ein hiesiges conservatives Blatt seinen Gesinnungsgenossen, indem es über die conservative Versammlung im Bildungsvereinshause am letzten Sonnabend wörtlich schreibt: „Am 3. d. M. proclamirte eine zahlreiche Wählerversammlung von Conservativen, Nationalliberalen und **Patrioten** Herrn Oberpräsidenten a. D. von Ernsthausen als ihren Candidaten für die Reichstagswahl."

* **[Anerkennung von Krankenkassen.]** Der Handelsminister macht im „Staatsanzeiger" bekannt, daß auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes nachstehenden Danziger eingeschriebenen Hilfskassen die Bescheinigung ertheilt worden ist, daß sie, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genügen: 1. der „Victoria", E. H. in Danzig, 2. der Krankenkasse des Allg. Bildungs-Vereins, 3. der Krankenkasse des Ortsvereins der Reepschläger, Segelmacher und Seiler, 4. der Kranken- und Sterbekasse der löblichen Schiffszimmergesellen-Brüderschaft, 5. der Unterstützungskasse der Schlosser, Büchsenmacher, Nadler, Feilenhauer und Siebmachergesellen, 6. dem Wilhelmsverein in Danzig

* [Hauscollecte.] Der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat dem hiesigen Comité für **Feriencolonien und Badefahrten** armer kränklicher Kinder die Genehmigung ertheilt, auch in diesem Jahre zum Zweck der Aufbringung von Geldmitteln zur Förderung der Einrichtung von Feriencolonien eine einmalige Hauscollecte bei den besser situirten Bewohnern Danzigs während des Monats Juni zu veranstalten.

[Polizeibericht vom 6. Juni.] Verhaftet: 13 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 2 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter, 1 Töpfer wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter, 1 Schneider wegen groben Unfugs, 1 Schlosser wegen Diebstahls, 3 Obdachlose, 1 Bettler. — Gefunden: Quittungskarte auf den Namen Lagler, 1 Brosche, 8 Schlüssel am Ringe, abzuholen im Fundbureau der kgl. Polizeidirection, 1 großer schwarzer Hund mit gestutzten Ohren, abzuholen Fleischergasse 16 bei Herrn Kaufmann Schmidt. Verloren: 1 goldene ovale Brosche, 1 Krimmstecher, 1 silberne Cylinderuhr, abzugeben im Fundbureau der kgl. Plizeidirection.

Aus der Provinz.

§§ **Neustadt**, 5. Juni. Unter der Flagge eines namenlosen „Deutschen Wahlcomités" versuchten unsere **Conservativen** am Sonnabend Abend ihr leckgewordenes Schiff in den Hafen zu bugsiren. Eine von ihnen einberufene Versammlung hatte etwa 300 bis 400 Personen in den Aleckner'schen Saal hingezogen. Herr Beigeordneter Burau, z. Z. Polizeiverwalter von Neustadt, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und ertheilte sofort Herrn Major Röhrig-Wyschetzin das Wort. Derselbe entwickelte in etwa einviertelstündigem Vortrage die Stellung der Conservativen zur Militärvorlage. In der sich darauf entwickelnden Discussion blieb es den Herren Gutsbesitzern Pferdmenges-Rahmel und W. Hoffmann-Zoppot vorbehalten, die Debatten, welche all' die Monate hindurch rein sachlich geführt worden waren, auf Nebendinge zu führen. Die antisemitischen und rein persönlichen Vorstöße der beiden Herren gegen den Vorsitzenden des freisinnigen Wahlvereins, Herrn Dr. Hirschberg, wurden von letzterem ruhig, aber energisch zurückgewiesen. Dieser erging sich in kurzen Worten unter dem lebhaften Beifall der anwesenden Liberalen über das Programm seiner Partei und forderte, falls es den Conservativen wirklich nur um einen deutschen Candidaten zu thun sei, zur Wahl des Herrn Frantzius-Carlikau auf, eines Mannes, gegen dessen Charakter und Deutschthum auch nicht das Mindeste einzuwenden wäre. Es zeige sich in unserm Wahlkreise, daß die Conservativen durchaus für ein Zusammengehen aller Deutschen schwärmen, **wenn der Candidat ein Conservativer** ist, daß sie aber kein Mittel unversucht lassen, die **Liberalen durch Saalabtreibungen und andere kleinliche Mittel mundtodt zu machen.** Dies muß gerügt und für alle Parteifreunde ein um so größerer Anreiz werden, für Herrn Frantzius einzutreten. Nachdem die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen war, wollte Hr. Pferdmenges „constatiren", daß Herr Major Röhrig einstimmig als Candidat aufgestellt sei. Auf energisches Veto der Gegenpartei entschloß sich nun der Vorsitzende, eine Abstimmung über die Candidatur vorzunehmen. Es stimmten etwa ein Drittel der Anwesenden für denselben; als aber die Liberalen die Gegenprobe beantragten, erklärte der Vorsitzende, daß die Versammlung „geschlossen" sei. — Gestern hatten die **Liberalen** eine Versammlung. Der anfangs zur Abhaltung zugesagte Schützensaal war nachher vom Wirth zum genannten Zweck verweigert worden, weil in der Stadt das, wohl zweifellos irrige Gerücht verbreitet war, der Landrath hätte erklärt, es würde für die Folge im Schützenhause das Ersatzgeschäft nicht mehr abgehalten werden, falls der Saal den Liberalen gegeben würde. Es wurde darauf im Wodtke'schen Hotel unter der Leitung des Herrn Fabrikdirector Schramm getagt. Mehr als 200 Personen, größtentheils dem Handwerker- und Arbeiterstande angehörig, hatten sich eingefunden. Herr Dr. Hirschberg sprach in etwa einstündigem Vortrage über die Grundsätze der Liberalen und empfahl, am Wahltage geschlossen für Herrn Frantzius einzutreten. Von Herrn Frantzius war ein Schreiben eingegangen, in welchem er erklärt, daß er sich voll und ganz zu den Anschauungen der freisinnigen Partei bekenne. Dies als Antwort auf die Bemerkungen einiger conservativen Herren, Herr Frantzius wolle nicht candidiren. Die Herren Schriftsetzer Majewski und Manski-Rahmel empfahlen ebenfalls die Candidatur des Herrn Frantzius, worauf dieser fast einstimmig als Candidat aufgestellt wurde.

J. **Schöneck**, 5. Juni. Das **Rittergut Locken** bei Schöneck, der Fürstin Oginska gehörig, ist an einen Herrn Teterra verpachtet. Der bisherige Pächter Herr Bukats hat eine Domäne in Schlesien gepachtet.

L. **Carthaus**, 5. Juni. Das gestern in der hiesigen Lutherkirche veranstaltete **geistliche Concert** verlief zur allgemeinen Zufriedenheit. Das reichhaltige Programm bot soviel des Schönen und wurde so correct ausgeführt, daß es auch einen verwöhnten Kenner klassischer Musik befriedigen konnte. Namentlich gefiel sehr das von Frau Küster vorgetragene „Ave Maria" von Cherubini.

Ω **Berent**, 5. Juni. In der vorgestrigen Sitzung des **Invaliditäts- und Alters-Schiedsgerichts** hierselbst kamen 7 Berufungssachen zur Verhandlung und Entscheidung. 6 Berufungen gegen die Entscheide der Versicherungs-Anstalt wurden verworfen, während in dem siebenten Falle Berufungskläger seine Berufung zurückzog. — Die Wahl des Kaufmanns Max Kallmann hier zum Mitgliede der Schuldeputation hat die Bestätigung der Regierung erhalten. — Der **Bezirks-Ausschuß hat genehmigt**, daß zur Deckung der communalen Bedürfnisse hierselbst pro 1893/94 nach dem Beschlusse der städtischen Behörden 400 Proc. der **Einkommensteuer** und je 110 Proc. der Grund-, Gebäude- und Gewerbe- resp. Betriebssteuer erhoben werden.

Tiegenhof, 4. Juni. Gestern gegen Abend fand im Saale des „Deutschen Hauses" eine **Wählerversammlung** statt, in welcher der Candidat der liberalen Partei, Herr Rechtsanwalt Schulze-Elbing, sich den Parteigenossen vorstellte und sein Programm entwickelte. Nach Herrn Schulze nahm Herr Justizrath Palleske das Wort und schilderte das eigentliche Wesen des Bundes der Landwirthe. Die Bestrebungen des Bundes, den Handelsvertrag mit Rußland zu hintertreiben, könnten für den kleinen Landwirth nur Schaden haben. Der Vorsitzende dankte den beiden Rednern im Namen der Anwesenden. (Werd.-Z.)

Z **Pr. Stargard**, 5. Juni. Die auf heute Nachmittag hierher berufene **Wähler-Versammlung** zwecks Aufstellung eines deutschen Candidaten für die Reichstagswahl war von Wählern der Kreise Berent, Dirschau und Pr. Stargard recht zahlreich besucht. Herr Heine-Narkau eröffnete die Versammlung und wurde zum Vorsitzenden berufen. Zu Beisitzern ernannte derselbe die Herren Fischer-Roppuch, Raabe-Dirschau und Wapenhensch-Pr. Stargard, sodann schlug er der Versammlung vor, den freiconservativen Herrn Geheimrath Engler-Berent als gemeinsamen deutschen Candidaten aufzustellen. Da der deutsche Candidat in unserm Wahlkreise immer nur als Zählcandidat gegenüber dem Polen anzusehen sei, käme es nicht in Betracht, welcher Partei derselbe angehöre, wenn er nur ein Deutscher sei. Herr Raabe-Dirschau hielt es demnach für angebracht, einen Candidaten aus den Mittelparteien aufzustellen und beantragte, die Aufstellung des der nationalliberalen Partei angehörenden Herrn Landschaftsdirector Albrecht-Suzemin. Herr Albrecht bat darauf, von seiner Candidatur abzusehen, da er aus dem Ergebnisse der letzten Reichstagsersatzwahl folgern zu können glaube, daß er nicht die geeignete Persönlichkeit gewesen sei, um alle deutschen Stimmen auf sich zu vereinigen. Herr Heydeck-Bitonia widersprach darin Herrn Albrecht und trat für dessen Aufstellung ein. Auch Herr Raabe-Dirschau bat Herrn Albrecht, die Candidatur anzunehmen, bemerkend, daß eine Gegenagitation von antisemitischer Seite, der sich bei der Nachwahl bedauerlicher Weise selbst ein Herr angeschlossen habe, der seinen Namen unter den Aufruf zur Wahl des Herrn Albrecht gesetzt hatte, diesmal nicht zu erwarten sei. Nachdem noch die Herren Siewert-Budda und Soost-Schöneck für die Aufstellung des Hrn. Geheim-Rath Engler gesprochen hatten, bat Hr. Albrecht nochmals, von seiner Candidatur abzusehen, und alle deutschen Stimmen auf Herrn Engler zu vereinigen. Herr Raabe-Dirschau wünschte nun von Herrn Engler eine Erklärung über seine Stellung zum Bunde der Landwirthe. Da Herr Engler nicht anwesend war, konnte dem Wunsche nicht willfahrt werden. — Bei der Abstimmung ergab sich eine bedeutende Majorität für die **Candidatur des Hrn. Geheimrath Engler**, welche demnächst proclamirt wurde.

F. **Pelplin**, 5. Juni. Der bei Raikau **erschossene Dieb** wurde vorgestern auf dem hiesigen Cholerakirchhofe begraben. Die Staatsanwaltschaft in Danzig sah den Vorfall, gestützt auf das amtliche Protokoll und die Aussage der Zeugen, als vollständig aufgeklärt an und ordnete auch keine ärztliche Besichtigung der Leiche an. Erwähnenswerth ist noch der Umstand, daß der fliehende Dieb den Leuten, welche ihn verfolgten, Mark- und Fünfmarkstücke zuwarf, um sie so zu bewegen, von der Verfolgung gegen ihn abzulassen. — Heute Vormittags entstand auf dem in der Nähe von Pelplin gelegenen Gute Kulitz, welches dem Herrn Gutsbesitzer Nadolny gehört, **Feuer.** Letzteres griff schnell um sich und zerstörte in kurzer Zeit 2 Scheunen und 2 Ställe. 24 Ochsen, 2 Pferde und eine Anzahl Kälber sind in den Flammen umgekommen. Die freiwillige Feuerwehr aus Pelplin war schnell zur Stelle. Theilweise dem energischen Eingreifen der letzteren, hauptsächlich aber dem Umstande, daß der Wind günstig wehte und daß Wasser in nächster Nahe war, hat man es zu verdanken, daß die Wohngebäude gerettet werden konnten. Man vermuthet, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt worden sei. Drei Menschen haben mehr oder weniger schwere Brandwunden erlitten.

Marienburg, 5. Juni. Der Verein für die **Herberge zur Heimath** hat jetzt das **alte Postgebäude** für den Preis von 27 000 Mk. erworben, um dasselbe demnächst als Vereinshaus umzugestalten.

§ **Flatow**, 5. Juni. Im Saale der Apotheke fand heute eine recht gut besuchte **Wählerversammlung** statt, in welcher der Graf Kanitz sich seinen Wählern vorstellte und sein Programm entwickelte. Derselbe erklärte vollständig unabhängig zu sein, da er das Hofmarschallamt beim Prinzen Leopold niedergelegt und die Ernennung zum Vice-Oberceremonienmeister des Kaisers nur ein ihm für seine langjährigen Dienste verliehener Titel sei. Dem Bunde der Landwirthe, welcher anfangs gegen diese Candidatur opponirt hatte, gab Graf Kanitz die beruhigende Erklärung, daß er gegen den Handelsvertrag mit Rußland stimmen würde.

Aus **Zempelburg** schreibt man uns heute, daß dort die Candidatur des Grafen Kanitz, nachdem man die politischen Ansichten dieses Herrn kennen gelernt, sehr wenig Anklang finde. Die Liberalen seien nicht geneigt, einen solchen strammen Agrarier, der die Regierung in der Anbahnung eines für unsere Provinz überaus segensreichen Culturfortschritts hemmen wolle, von vorn herein die Stimme zu geben, und es werde, um nicht die Liberalen zu dem sehr bedenklichen Mittel der Wahlenthaltung zu zwingen, dringend die Aufstellung einer liberalen Candidatur gewünscht.

Thorn, 6. Juni. (Privattelegramm.) Aus den Karpathen melden zuverlässige Privatnachrichten **erhebliches Wachswasser.**

— Am nächsten Mittwoch wird in der Stadtverordnetenversammlung Herr Intendanturrath a. D. Kelch aus Danzig als besoldeter Stadtrath und Syndicus der Stadt Thorn eingeführt.

* Der Amtsrichter Engel in Thorn ist als Landrichter an das Landgericht daselbst versetzt worden.

β. **Pillau**, 5. Juni. Der **Lachsfang** wird hier zwar noch immer ausgeübt, die Erfolge bleiben jedoch hinter denjenigen der Vormonate erheblich zurück. Der gestrige Fang belief sich auf ca. 2 Centner.

F. **Bartenstein**, 5. Juni. Kaum sind die **Liberalen** in die Agitation eingetreten, so werden ihnen auch schon allerlei **Schwierigkeiten hinsichtlich der Erlangung von Versammlungslokalen bereitet.** Der Vorsitzende des liberalen Wahlvereins, Brauereibesitzer Engelbrecht-Bartenstein, fragte gestern bei dem Gastwirth Braun-Schönbruch telegraphisch an, ob der Saal seines Gasthofes zur Abhaltung einer liberalen Wählerversammlung zu haben sei. Nun tagte an demselben Tage daselbst eine Versammlung des Bezirksvereins des **Bundes der Landwirthe** für Schönbruch „zur Besprechung der Wahl", und es wurde die „liberale Depesche" zum Hauptgegenstand der Tagesordnung erhoben. Nachdem der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer v. Radike-Redden, und insbesondere der Ortsgeistliche und Schulinspector Corsepius sich mit Entrüstung gegen die „Unverfrorenheit des liberalen Brauereibesitzers, sich in die Angelegenheit unseres Wahlbezirks einzumischen, und **dessen Bier man nicht trinken müßte**", gewendet hatten, trat ersterer an den Gastwirth Braun heran mit dem Bemerken, **„daß er (Gastwirth) doch nur eine Couleur halten müsse und daß, wenn er den Liberalen seinen Saal bewillige, der Bund der Landwirthe alsdann nicht weiter bei ihm sich versammeln werde"**, worauf dem Herrn Engelbrecht die telegraphische Antwort wurde: „Saal nicht zu haben." Ob in Folge dieses geschmackvollen Gewaltmittels der Bund der Landwirthe in der übrigens nur schwach besuchten Versammlung viele „überzeugte" Anhänger erhalten hat? Mehrere anwesende Besitzer sollen die Erklärung abgegeben haben, daß sie nun aus dem Bunde ausscheiden würden.

□ **Bromberg**, 5. Juni. Das polnische Provinzial-Wahlcomité hatte bekanntlich für Bromberg Herrn v. Rogalinski-Krolikowo als Reichstagscandidaten aufgestellt. Damit waren aber zahlreiche Polen nicht einverstanden und schickten sogar eine eigene Abordnung nach Posen, um den Beschluß rückgängig zu machen. Jetzt hat Herr v. Rogalinski seine Candidatur zurückgezogen und wird jedenfalls Herr Rechtsanwalt Moczynski zum Candidaten proclamirt werden.

Vermischtes.

* **[Der Sieger im Distanzmarsch Berlin-Wien.]** Daß der Sieger, der sächsische Schriftsetzer Peitz — er kommt aus Flöha und war mit seinen 109 Pfund der Leichteste unter den Distanzgehern — Vegetarianer ist, wird erst jetzt bekannt. Noch am Sonnabend Abend hatte er die Anwartschaft auf den ersten Platz nicht; er war eine starke Stunde hinter dem Culturingenieur Elsässer aus Magdeburg zurück. — Ueber den Sieger wird dem „W. Fr.-Bl." aus Iglau geschrieben: „Der Sachse ist ein kleiner schmächtiger Mensch, in der Faust trug er seinen gesammten Mundvorrath, der aus einem — Apfel besteht, und ein Taschentuch. Auf seinem Marsch hat der Distanzgeher nichts als einen derben Stock benutzt; er trug keinen Ueberrock, keinen Mantel, keinen Schirm, kurz nichts, was man gewöhnlich bei einem Touristen voraussetzt. Dieser biedere Wanderer nährte sich, wie er sagte, und wie auch die Radfahrer bezeugen, welche ihn von Berlin aus bis hierher begleitet haben, von nichts als zwei Aepfeln und einem Stückchen Brod täglich. Dabei lief er nahezu 18 Stunden täglich, schlief an sechs Stunden und hielt nur dann und wann Mittags ein halbes Stündchen Rast. Der Distanzgeher erklärte, der Zweck seiner Theilnahme am Distanzgange sei, zu zeigen, daß die vegetarische Lebensweise den Menschen fähig mache, die größten Strapazen zu ertragen. Und mit einer verächtlichen Wendung des Kopfes nach rückwärts meinte der sieghafte Distanzgeher: „Den Fleischessern dahinten is' schon damisch heiß, sie sind weit rückwärts!" Der Vegetarianer lief zumeist barfuß."

Der Vegetarianer Ingenieur Elsässer aus Magdeburg, der bis Znaim die Spitze gehabt, wurde hier, wo er sich den linken Fuß übertrat, vom Buchdrucker Peitz überholt. Elsässer langte um 5 Uhr 53 Minuten in bester Verfassung in Florisdorf an und lehnte die Einladung zum Sitzen mit dem Bemerken ab, daß er nicht müde sei. Peitz verlor während des Marsches sieben, Elsässer fünf Pfund Körpergewicht. Beide durchmaßen ungefähr 90 Kilometer täglich. Peitz legte den Weg Berlin-Wien in 7 Tagen 1 Stunde 34 Minuten zurück. Uebrigens verlautet, daß Peitz gegen die Bestimmung während des Marsches vor 4 Uhr früh aufgebrochen sein soll; wird das Gerücht bestätigt, so würde Peitz distanzirt werden und Elsässer den ersten Preis erhalten. Als nächste Ferngeher wurden in Wien erwartet der Ingenieur Neuhaus aus Wien und der „Naturmensch" Drütschel.

Der Sieger erhält eine goldene Medaille, die nächsten Fünf je eine silberne, während alle übrigen, die innerhalb sechszehn Tagen das Ziel erreichen, durch bronzene Medaillen ausgezeichnet werden.

□ **Lodz**, 3. Juni. Die Lodzer **Polizei** hat eine **schaurige Entdeckung** gemacht. Auf eine Denunciation hin, daß in der Wohnung der Lumpenhändlerin Wilczynska Tag und Nacht das Wimmern und Stöhnen kleiner Kinder zu hören sei, durchsuchte die Polizei die Wohnung jenes Weibes und fand auf verfaultem Stroh in entsetzlich verwahrlostem Zustande vier kleine halbverhungerte Kinder, die zu Skeletten abgemagert waren. In derselben finstern engen Kammer befand sich unter Lumpen versteckt eine halbverweste Kindesleiche. Die Engelmacherin ist bereits gefänglich eingezogen. Die Untersuchung ergab bis jetzt, daß die Wilczynska im Geheimen kleine Kinder auf Feldern u. s. w. begraben hatte. Bei mehreren dieser Kinder fand man bei der Section im Munde Sand und Erde vor, woraus man schließen muß, daß das entmenschte **Weib ihre Opfer** noch lebend begrub.

* **Brüssel**, 5. Juni. Die Angelegenheit des **Juwelendiebstahls** bei der Gräfin von Flandern wird täglich sensationeller. Der „Etoile" meldet die Entdeckung einer internationalen Diebsbande von 60 Köpfen unter Leitung des in London verhafteten White. Die Bande führte in den letzten Monaten zahlreiche große Diebstähle aus. Bei White wurde Baargeld und Juwelen im Werthe von zwei Millionen beschlagnahmt. Die englische Regierung beschloß die Auslieferung Whites.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Juni.

		Crs.v.5.			Crs.v.5.
Weizen, gelb			5% do. Rente	92,30	92,10
Juni-Juli	157,00	158,00	4% rm. Gold-Rente	84,20	84,10
Sept.-Okt.	160,70	161,70	5% Anat. Ob	92,10	92,10
Roggen			Ung. 4% Grd	96,30	96,40
Juni-Juli	147,50	147,50	2. Orient.-A.	68,00	67,70
Sept.-Okt.	151,00	151,20	4% russ. A. 80	98,70	98,70
Hafer			Lombarden	44,60	44,50
Juni-Juli	163,70	164,50	Cred.-Actien	179,00	179,50
Sept.-Okt.	147,70	147,00	Disc.-Com.	187,90	188,30
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	160,40	161,10
loco	18,50	18,50	Laurahütte.	101,25	100,75
Rüböl			Oestr. Noten	166,45	166,20
Juni	48,80	48,50	Russ. Noten	217,20	216,55
Sept.-Okt.	49,40	49,10	Warsch. kurz	216,45	216,00
Spiritus			London kurz	20,44	20,445
Juni-Juli.	36,70	36,60	London lang	20,335	20,33
Aug.-Sept.	37 70	37,60	Russische 5% SW.-B. g. A.	76,70	—
4% Reichs-A.	107,40	107,40	Danz. Priv.-Bank	—	—
3½% do.	100,90	100,80			
3% do.	87,10	87,00	D. Oelmühle	83,00	82,50
4% Consols	107,60	107,60	do. Prior.	99,50	99,75
3½% do.	100,80	100,80	Mlaw. S.-B.	111,70	111,50
3% do.	87,10	87,10	do. S.-A.	71,00	70,30
3½% pm. Pfd.	98,80	98,90	Ostpr. Südb.		
3½% westpr. Pfandbr.	97,30	97,40	Stamm.-A.	77,40	77,25
do. neue	97,30	97 40	Danz. S.-A.	101,25	100,25
3% ital. g. Pr.	57,90	57,90	5% Trk.-Anl.	94,40	94 50

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Juni.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 135—156 M Br.	124-148 M bez.
hochbunt	745—799 Gr. 135—156 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr. 133—155 M Br.	
bunt	745—738 Gr. 128—153 M Br.	
roth	745—821 Gr. 128—153 M Br.	
ordinär	713—866 Gr. 123—146 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 124 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 148 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Juni zum freien Verkehr 150 M Br., 149½ M Gd., per Juni-Juli transit 124 M Br., 123½ M Gd., per Juli-August transit 125½ M Br., 125 M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 153 M bez., transit 126—127 M bez., per Oktbr.-November transit 127½ M Br., 127 M Gd.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländischer 129—130 M, transit 103—104½ M.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 130 M, unterpolnisch 104 M.

Auf Lieferung per Juni-Juli inländisch 131 M Br., 130½ M Gd., unterpoln. 104 M bez., per Juli-August inländisch 132 M Br., 131½ M Gd., unterpolnisch 105 M bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 136 M Br., 135½ M Gd., unterpoln. 108 M Br., 107 M Gd., per Oktober-November inländ. 137 M Br., 136½ M Gd., unterpoln. 108 M Br., 107 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 668 Gr. 129 M bez., russ. 676 Gr. 108½ M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 103—105 M bez., do. Futter- transit 100—101 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 56¼ M Gd., nicht contingentirt loco 36 M Gd., Juni-Juli 36½ M Gd., Juli-August 36¾ M Gd., per Septbr.-Oktober 37 M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Heiter. Temperatur + 14 Gr. R. Wind: NNO.

Weizen hatte bei flauer Tendenz sehr kleinen Umsatz und sind Preise abermals niedriger. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 783 Gr. 148 M, hochbunt 783 Gr. 150 M, für polnischen zum Transit bunt 756 Gr. 124 M, hell etwas zerschlagen 774 Gr. 127 M per Tonne. Termine: Juni zum freien Verkehr 150 M Br., 149½ M Gd., Juni-Juli transit 124 M Br., 123½ M Gd., Juli-August transit 125½ M Br., 125 M Gd., Sept.-Oktober zum freien Verkehr 153 M bez., transit 126, 127 M bez., Oktbr.-Novbr. 127½ M Br., 127 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 148 M, transit 125 M.

Roggen flau und 1 M niedriger. Bezahlt ist inländischer 738, 741, 750 und 756 Gr. 130 M, 768 Gr. 129 M, polnischer zum Transit 708 und 720 Gr. 103 M ex Kahn, 732 Gr. 104 M ex Dampfer, 753 Gr. 104½ M Alles per 714 Gr. per Tonne. **Termine**: Juni-Juli inländisch 131 Br., 130 M Gd., unterpoln. 104 M bez., Juli-August inländ. 132 M Br., 131½ M Gd., unterpolnisch 105 M bez., Sept.-Oktbr. inländ. 136 M Br., 135½ M Gd., unterpoln. 108 Br., 107 M Gd., Oktbr-November inl. 137 M Br., 136½ M Gd., unterpolnisch 108 Br., 107 M Gd. Regulirungspreis inländisch 130 M, unterpolnisch 104 M.

Gerste ist gehandelt inländisch große 668 Gr. 129 M, polnische zum Transit 676 Gr. 108 M per Tonne. — — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel 103, 104, 105 M, Futter 100, 101 M per To. — **Pferdebohnen** inländisch 121 M, polnische zum Transit 119 M per To. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 56¼ M Gd., nicht contingentirter loco 36 M Gd., Juni-Juli 36½ M Gd., Juli-August 36¾ M Gd., September 37 M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. Juni. Wind: N.

Gesegelt: Lion (SD.), Kromann, Kopenhagen, Güter.

6. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter.

Gesegelt: Industrie, Fretwurst, Bordeaux, Holz.

Im Ankommen: Brigg „M. B. Cohn".

Plehnendorfer Kanalliste.

5. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Dampfer mit div. Gütern, 3 Kähne mit div. Gütern, 3 Kähne mit Kohlen.

Stromab: Joch. Laskowski, Plock, 105,5 T. Roggen, A. Herschenhorn, — M. Grunenberg, Dt. Eylau, 47,5 T. Roggen, Ph. Simson, — Friedr. Rehahn, Pr. Holland, 50 T. Roggen, v. Morstein, — D. „Tiegenhof", Elbing, div. Güter, — D. „Julius Born", Elbing, div. Güter, v. Riesen, Danzig. — 9 Kähne mit Flußsand an das städtische Schlachthaus.

Meteorologische Depesche vom 6. Juni.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	769	W	2	Regen	13	
Aberdeen	770	SSO	3	heiter	12	
Christiansund	772	NO	3	Nebel	10	
Kopenhagen	770	S	1	wolkig	13	
Stockholm	771	O	2	halb bed.	16	
Haparanda	773	SSW	2	heiter	10	
Petersburg	773	still	—	wolkenlos	12	
Moskau	766	NO	2	bedeckt	9	
Cork Queenstown	771	SW	3	wolkig	15	
Cherbourg	772	W	2	bedeckt	14	
Helder	772	N	2	wolkig	13	
Sylt	770	N	2	halb bed.	14	
Hamburg	769	NO	2	heiter	13	
Swinemünde	767	NNO	2	wolkig	13	
Neufahrwasser	766	N	1	halb bed.	14	
Memel	767	NO	4	halb bed.	17	
Paris	773	NNO	3	bedeckt	12	
Münster	769	N	2	Dunst	10	
Karlsruhe	769	NO	2	Regen	11	1)
Wiesbaden	768	N	2	bedeckt	13	2)
München	768	W	3	Regen	10	3)
Chemnitz	767	WNW	2	wolkig	12	
Berlin	766	NW	4	heiter	15	
Wien	763	WNW	3	halb bed.	14	
Breslau	764	NW	3	bedeckt	14	
Ile d'Aix	770	O	3	wolkenlos	16	
Nizza	761	O	1	heiter	19	
Triest	762	still	—	halb bed.	21	

1) Nachmittags Gewitter. 2) Gestern Gewitter und Regen, Abends und Nachts Regen. 3) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich im allgemeinen wenig verändert; eine Zone höchsten Luftdruckes erstreckt sich von der Kanalgegend nordostwärts nach Nordskandinavien, während das Minimum über Südosteuropa, begleitet von ergiebigen Niederschlägen, langsam ostwärts fortschreitet, bei schwachen vorwiegend nördlichen und nordwestlichen Luftströmungen ist das Wetter in Deutschland im Norden vorwiegend heiter, im Süden trübe nnd vielfach regnerisch. Die Temperatur liegt im Binnenlande allenthalben noch unter dem Mittelwerthe, am meisten um 6 Grad zu Karlsruhe. In Westdeutschland fanden vielfach Gewitter mit Regenfällen statt. Wiesbaden meldet 24 Millim. Regen. Das Hochdruckgebiet scheint langsam ostwärts fortzuschreiten und daher dürfte für unsere Gegenden ruhiges, heiteres Wetter demnächst wahrscheinlich sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	766,7	16,3	N., frisch; heiter.
6	8	766,6	15,0	NNO., „ ; „
6	12	766,6	15,8	NO., stürmisch; bezogen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Wilhelma in Magdeburg, Allgemeine Versicherungs-Actiengesellschaft. Der Rechnungsabschluß pro 1892 weist einen Gesammtüberschuß nach von 894 119 M. In dem Lebensversicherungsgeschäft ist ein Ueberschuß von 390 781 M erzielt worden. Von dem Reingewinn fließen 108 000 M zum Sparfonds und 72 000 M in den außerordentlichen Reservefonds, während 330 000 M als Dividende zur Vertheilung kommen mit 33 M für die Actie = 11 Proc. gegen 30 M = 10 Proc. in den vier Vorjahren. Die Kapitalreserven der Gesellschaft, welchen Verpflichtungen nicht gegenüberstehen, erhöhen sich auf 1 933 493 M, die Fonds der einzelnen Geschäftsabtheilungen auf 15 005 126 M. Die Gesammt-Prämieneinnahme ist von 4 519 179 M im Jahre 1891 auf 5 349 553 M im Jahre 1892, das Erträgniß der Vermögensverwaltung von 679 579 M im Jahre 1891 auf 781 294 M im Jahre 1892 gestiegen. Von der Gewinnantheil-Reserve für die mit Anspruch auf Dividende Versicherten, welche auf 826 126 M gestiegen ist, sind nach den Versicherungsbedingungen 228 432 M zur Vertheilung für das laufende Jahr verfügbar. Durch Hinzunahme von 26 089 M aus dem außerordentlichen Reservefonds ist die Gesellschaft in den Stand gesetzt, allen mit Gewinnantheil Versicherten den gleichen Dividenden-Procentsatz wie im Vorjahre zu gewähren. Es erhalten also die nach dem Gewinn-Vertheilungsplan A. Versicherten, soweit ihre Policen noch aus den Jahren 1875—1876 stammen, 19%, soweit dieselben aus späteren Jahren herrühren, 18% ihrer im Jahre 1890 eingezahlten Prämien, und die nach dem Gewinn-Vertheilungsplane B. Versicherten wie in den beiden Vorjahren 4,05% ihrer bis Ende 1890 insgesammt geleisteten Prämieneinzahlungen. Nach diesem letzteren Satze entfallen auf diejenigen Versicherungen, auf welche die erste Jahresprämie eingezahlt worden ist im Jahre 1890: 4,05, 1889: 8,10, 1888: 12,15, 1887: 16,20, 1886: 20,25, 1885: 24,30, 1884: 28,35, 1883: 32,40, 1882: 36,45, 1881: 40,50, 1880: 44,55, 1879: 48,60% einer einfachen Jahresprämie. Der Reinzuwachs in der Lebensversicherungs-Abtheilung betrug im Jahre 1892: 1883 Versicherungen mit 9 722 990 M Versicherungssumme, wodurch sich der Versicherungsbestand Ende 1892 erhöht auf 17 911 Versicherungen über 75 207 390 M Versicherungssumme.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut
Danzig, den 5. Juni 1893.
Gottlieb Schindler und Frau.

Heute wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren. Dieses zeigen hiermit statt besonderer Meldung hocherfreut an
Werder, den 3. Juni 1893.
Haack, Rechtsanwalt und Frau, geb. **Kempe.**

Ida Litten,
Samuel Landau
Verlobte.
Schneidemühl. Danzig.

Am Sonnabend den 3. d. Mts. starb plötzlich in Danzig, in Folge unvorsichtigen Umgehens mit einer Schußwaffe, unser lieber Sohn und Bruder

Heinrich Eickhoff,

im 26. Lebensjahre, was allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tief betrübt anzeigen.
Einbeck-Danzig, den 6. Juni 1893.
Eickhoff,
Garnison-Verwaltungs-Inspector nebst Frau und Geschwistern.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. d. M. 10 Uhr Vormittags, auf dem St. Barbara-Kirchhof statt.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung vom 2. Juni cr. das Erlöschen der unter Nr. 417 eingetragenen Firma **Richard Lambusch** eingetragen worden.
Marienburg, den 2. Juni 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 31. Mai 1893 ist die in Gruczno bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Gustav Scheidler** daselbst unter der Firma **G. Scheidler** in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 290 eingetragen.
Schwetz, den 31. Mai 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung vom 2. Juni cr. unter Nr. 476 die zu Marienburg unter der Firma **E. Schuelke** bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Ernst Schuelke** in Marienburg eingetragen worden.
Marienburg, den 2. Juni 1893.
Königliches Amtsgericht.



Dampfer „Montwy"
Capt. **Ulm,**
liegt im Laden nach **Schwetz, Culm, Bromberg, Thorn.**
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15.

Loose zur **Freiburger Geld-Lotterie** a M 3,
Loose zur **Hannoverschen Silberlotterie** a M 1.
Vorräthig bei
Th. Bertling.

Wir haben vom heutigen Tage unser Bureau vereinigt.
Das gemeinschaftliche Bureau befindet sich im Hause des Hrn. Rechtsanwalt Furbach.
Konitz, den 5. Juni 1893.
Furbach,
Rechtsanwalt und Notar.
Heyer,
Rechtsanwalt.

Zurückgekehrt.
Dr. Pincus.

Schwedische Heilgymnastik und Massage für Damen

Octavie Wästfelt,
Sprechstunden Vormittags von 11 bis 12 Uhr Langgasse Nr. 6, Nachm. in Zoppot Annenstr. 1.

Zähne & Plomben
Frau L. Ruppel
am. Dentistin. Langgasse 72[II].

Gründliche Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen

durch bewährte hiesige Lehrkräfte.
Gefl. Off. unter Nr. 2462 in der Exped. d. Zeitung erb.

Neue
Matjes-Heringe,
hochfeine Qualität, empfiehlt
C. A. Bracklow,
1. Damm. (3008

Delicate
engl. Matjes-Heringe,
groß, fett, nicht mehr fischig
empfiehlt (3033
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Die Schweizerische Unfallversicherungs-Actiengesellschaft in Winterthur

übernimmt als Mitglied des aus 62 der angesehensten europäischen Versicherungs-Gesellschaften bestehenden

Chicago-Versicherungs-Verbandes

unter solidarischer Mithaftung aller Verbands-Gesellschaften die Versicherung von Besuchern der Weltausstellung in Chicago

gegen Transport- und Unfallgefahren.

Zum Abschluß von Chicago-Versicherungen und zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft sind alle Vertreter der Gesellschaft bereit.

Albrecht v. Lewinski,
General-Agent, Danzig, Hundegasse 111.
Alois Wensky, Ober-Inspector, Hundegasse Nr. 43.

H. Block, Neustadt Westpr.	**G. Lehmann,** Carthaus Westpr.
J. Caspary, Berent Westpr.	**J. Lehmann,** Marienwerder.
R. Dittmann, Marienburg Westpr.	**W. v. Riesen,** Elbing.
M. Falk, Graudenz.	**B. Stefanski,** Culm Westpr.
Ed. Hesse, Konitz.	**R. Tuchler,** Gollub.

A. Ziesak, Thorn. (3024

Neu eingetroffen!

Ich hatte Gelegenheit einen größeren Posten

Elsasser Waschkleiderstoffe

ganz außergewöhnlich billig einzukaufen und offerire

waschechte bedruckte Cattune, Madapolams, Cretonne, Satins, Cachemiriennes, Foulardines, Mousseline etc.

in wunderhübschen, aparten, neuen Mustern, um schnell wieder damit zu räumen

zu außerordentlich billigen Preisen.

Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt 2.

Neue delikate
Matjes-Heringe
empfiehlt
W. Machwitz,
Heil. Geistgasse 4, III. Damm 7 und Langfuhr 66.

Frische
Malta-Kartoffeln,
feinste neue Castlebay-
Matjes-Heringe
empfiehlt (3009
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Camphor,
Naphtalin,
Terpentinoel,
Kienoel,
Insectenpulver,
Emil Hempf,
Brodbänkengasse 47.

Roma-Germano,
vorzüglicher, garantirt reiner Tischwein, empfiehlt à Fl. 75 ₰, bei 12 Flaschen à Fl. 70 ₰,
F. Gorczynski,
Hundegasse.

Heute eingetroffen:
Neue englische
Matjesheringe,
hochfein im Geschmack, empfiehlt
Albert Gross,
Heil. Geistgasse 29. (3027

Matjes-Heringe,
Castelbay und Stornoway, Stück 5, 8, 10—15 ₰, Schock 3, 3,50, 4, 5—6 M. (2662
H. Cohn, Fischmarkt 12, Eingang in der Herings- u. Käsehandlung.

Allerf. neue engl. Matjesheringe, eine selt. Schönh. 3 St. 15 u. 20 ₰, f. 1890er Sardellen ⅛ nur 70 ₰, empfiehlt
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Für die Reise
empfehle
ich mein großes Lager
Schuhwaaren
jeder Art, für Herren, Damen und Kinder.
Als ganz besonders praktisch:
Stiefel und Schuhe
für Gebirgstouren mit ganz starken Sohlen.
Schuhe mit Gummisohlen.
Strandschuhe
in Leder und Segeltuch.
Radfahrerschuhe, Ruderclubschuhe,
Herr.-Promenadenschuhe
in feinem leichten Leder, zum Schnüren u. Gummizug, für M 6 u. 6,50 M.
J. Willdorff,
Kürschnergasse Nr. 9.

Empfehle mein großes Lager von
Gesangbüchern.
Auf bei mir gekaufte Bücher drucke den Namen
gratis.
Adolph Cohn,
Langgasse 1. (1717

Langstielige
täglich frisch geschnittene **Rosenblumen** in großer Auswahl billigst bei
P. Baumert,
Gr. Wollwebergasse Nr. 13.

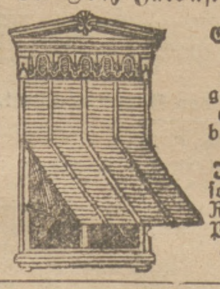
Croquet-Spiele,
Boja-Spiele,
aus nur harten trockenen Hölzern sauber gearbeitet, empfiehlt zu billigsten Preisen
Felix Gepp,
Brodbänkengasse 49, direct über der Gr. Krämergasse.

Tectorium.
Ein unzerbrechlicher Ersatz für
Fensterglas!
Dasselbe eignet sich vorzüglich f. **Fabriken, als Oberlicht, Gewächshäuser, Mistbeete, Stallfenster, Zelte, Fenstervorsetzer** etc.
Jeder kann diese Tectoriumscheiben schneiden u. einsetzen. (2877
Dasselbe ist gegen Stoss u. Hagelschlag unzerstörbar.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Räumungshalber

verkaufe ich beste engl. Steinkohlen z. Preise mit 44 M per 60 Ctr. frei ins Haus, sowie ganz trockenes Buchen- u. Fichten-Sparherdholz zu den allerbilligstem Preisen. Bei vorkommenden Bedarf bitte ich ein geehrtes Publikum um geneigte Beachtung. (2894
August Nickel,
An der grossen Mühle 11.

Die Holz-Jalousienfabrik



von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72, empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien,** sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Wegen Aufgabe verk. $1^1/_2$ Hufen großes Grundstück mit guten Gebäuden u. Inventar, per Hufe 24 000 M, Anzahlung 9000 M. Offerten von Selbstreflectanten unter 2988 in der Exp. d. Ztg. erb.

Rentiersitz,

1 Meile von Danzig an Chaussee m. herrschaftl. 2stöck. Wohnhaus, 15 culm. Morgen Land I. Kl., Wiesen, gr. Obstgarten, Allee u. Fischteich ist m. sämmtl. Inventar wegen Todesfall unter günstigen Beding. bei mäßig Anzahlung zu verkaufen. Auch geeignet zur Gärtnerei u. Restauration.
Offerten unter 3003 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein jung. Kaufmann wünscht ein rentables Geschäft zu übernehmen, oder sich thätig zu betheiligen.
Offert. mit Ang. des erforderl. Kapitals unter Nr. 3015 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Zwei sehr kräftige,
flotte Wagenpferde,
7 Jahre alt, 7" groß, stehen in Rahnenberg bei Riesenburg zum Verkauf.

Restaurateur
zum Rennen am 18. Juni gesucht. Anmeldungen Neugarten 22 a.

Concurs-Ausverkauf.

Das Waarenlager aus der **Leopold Fürst**'schen Concursmasse, 1. Damm Nr. 15, bestehend

in feinen Stoffen zu Anzügen und Ueberziehern, completen fertigen Kammgarn- u. Stoffanzügen, Ueberziehern, Beinkleidern und Westen

soll zu Taxpreisen schleunigst ausverkauft werden. (3025
Verkaufszeit: 8—12 Uhr und 2—7 Uhr.

Leichte Herren-Jaquets von 2 Mk. an, Staubmäntel, Havelocks, Beinkleider, helle Westen von 4 Mk. an

empfiehlt in größter Auswahl
Carl Rabe, Langgasse Nr. 52.
(3023

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grundkapital	M	6 000 000,—
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1892	-	3 037 553,—
Kapital- sowie Nettoprämien-Reserve .	-	1 193 317,—
Versicherungssumme im Jahre 1892 . .	-	1 953 493 090,—

Die Gesellschaft versichert zu festen, billigen Prämien gegen Feuer-, Blitz-, und Explosionsschäden, außerdem **Spiegelglas-Scheiben** gegen Bruch. Die Hypothekengläubiger werden in weitestem Maße geschützt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich:
Die General-Agentur, vertreten durch **H. Jul. Schultz,** Danzig, Heil. Geistgasse Nr. 77,
sowie sämmtliche **Agenten** der Gesellschaft.
In Danzig **Jul. Bardeck,** Bureauvorsteher, Lastadie Nr. 28.
- - **Ad. Barwich,** Geschäftsagent, Schmiedegasse 27.
- - **Carl Drewing,** Bureauvorsteher, Langgarten 85.
- - **Herm. Lehre,** Hauptagent, Vorstädt. Graben Nr. 49.
- - **C. Baegler,** Firma Bordiehn & Baegler.
- Baldenburg **Gustav Bockrandt,** Kaufmann.
- Berent **Th. Bronk,** Lehrer.
- Bischofswerder **Rud. Schimmelpfennig jun., Holzhändler.**
- Briesen **Otto Weise,** Kaufmann.
- Bukowitz **W. Wielbacki,** Kaufmann.
- Christburg **Oskar Freytag,** Kaufmann
- Czersk **Julius Wentzel,** Techniker.
- Deutsch Eylau **Gustav Perl,** Kaufmann.
- Dirschau **Wilh. Meye,** Stadtkassenassistent.
- - **Gust. Claassen,** Kaufmann, Am Markt Nr. 18.
- Elbing **E. von Schaewen,** Hauptagent, **Wasserstraße Nr. 25.**
- - **Alfred Müller,** Kaufmann, **Königsbergerstraße 11a.**
- Flatow **A. Graeser,** Fleischermeister
- Freystadt **Franz Nickel,** Rentier.
- Gollub **S. Gdaniec,** Fleischermeister.
- Graudenz **Jacob Robert,** Kaufmann, **Speicherstraße 21.**
- Gr. Bislaw **Joh. Behrendt,** Gemeindevorsteher.
- Gr. Zünder **A. Grunenberg,** Kaufmann.
- Hammerstein **Kautz,** Amtsgerichts-Assistent.
- Kamin, **Joh. Malitzki,** Stadtkämmerer.
- Karthaus **Louis Lessin, Bureauvorsteher.**
- Konitz **Leo Lenz,** Maler.
- Krojanke **A. Sonnenstuhl, Hotelbesitzer.**
- Kulm **Karl Böhm,** Kreisschreiber.
- Kulmsee **Ernst Meyer, Bureauvorsteher.**
- Langfuhr **Rob. Spindler, Restaurateur.**
- Lautenburg, **Gust. Leipholz, Hotelbesitzer.**
- Lessen **M. v. Kuczkowski, Kaufmann.**
- Loebau **S. Cylkowski,** Kaufmann.
- Marienburg **E. Flater,** Kaufmann.
- - **E. Dan,** Mühlengraben.
- Marienwerder **R. v. Laszewski, Galatereistraße 355.**
- Mewe **L. Schwartz jr.,** Kaufmann.
- Mocker **Paul Geschke,** Kaufmann.
- Neuenburg **H. Tuchenhagen,** Kanzlist.
- Neufahrwasser **L. Dietrich,** Gärtner, **Bergstraße 13.**
- Neukirch **Jul. Pawlowski, Gemeindevorsteher.**
- Neumark **Joseph Geyer,** Maurermeister.
- Neustadt **C. L. Strauer,** Garderobier.
- - **Gust. Hanckel,** Taxator.
- Neuteich, **Th. Skopnick,** Ingenieur.
- Nikolaiken **Joh. Wardatzky, Fleischermeister.**
- Ohra **Otto Höckendorff,** Kaufmann.
- Pelplin **L. Pilinski,** Glasermeister.
- Podgorze **H. Schloesser, Stadtkämmerer.**
- Praust **Paul Kreft,** Kaufmann.
- Pr. Friedland **Aug. Rieck, Getreidehändler.**
- Pr. Stargard **Wilh. Ackermann, Kaufmann.**
- Putzig **Herrmann Eisenstädt,** Kaufmann.
- Rehden **Julian Straskiewicz.**
- Rosenberg **Otto Bürger,** Kaufmann.
- Riesenburg **Jul. Streit, Drechslermeister.**
- Schlochau **Simon Weile, Kaufmann.**
- Schöneck **Aug. Kaszubowski,** Conditor
- Schönsee **Bernhard von Preetzmann.**
- Schwetz **Franz Kolodziesski,** Uhrmacher.
- Skurz **Johannes Gluth,** Gemeinde-Vorsteher.
- Strasburg **Rud. Galewski, Kämmerei-Kassen-Rendant.**
- Stuhm, **Rob. Grasnick,** Hotelbesitzer.
- Thorn **M. H. Olszewski,** Kaufmann, **Breitestraße 48.**
- Mocker **M. Freyer, Ober-Telegraphen-Assistent a. D.**
- Tiegenhof **Gust. Gleixner,** Färbereibesitzer
- Tuchel **M. Fabian,** Kaufmann.
- Vandsburg **M. Peiser,** Hotelbesitzer.
- Zempelburg **H. Gnuschke,** Goldwaarenhändler. (2999

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Beamte dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur **Vermittelung von Versicherungen, sowie von hypothek. Beleihungen ländlicher Grundstücke** und erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.
Karl Heinrich, Hundegasse 119.

Bestellungen zum Damen-Frisiren in Zoppot
werden in und außer Abonnement angenommen und prompt ausgeführt bei (2688
Friseur **O. Nogatzki** in Zoppot am Markt und
E. Klötkky, Friseur, Danzig, Ketterhagergasse Nr. 1.

Eine Dampf-Ziegelei

in bester Gegend, mit gutem Absatz, reichlichem Lehmlager, 3 Kilometer von einer größeren Stadt gelegen, äußerst preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt (2992
Richard Wokersien,
Königsberg i. Pr.

Auction auf Locken bei Schöneck Westpr.

Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Lieutenants Herrn **A. Buckatzsch** wegen Aufgabe dieser Wirthschaft an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen:
45 junge starke Pferde, darunter werthvolle Zuchtstuten mit Fohlen, 25 1—3jährige Fohlen, (sämmtlich mit Königl. Gestütsbrandzeichen), 10 junge Kühe und einige Stück Jungvieh zum Theil aus Holland importirt, 6 starke Zugochsen, 200 vierjährige Mutterschafe (Rambouillet), 200 englische Lämmer (Schwarznasen), 1 Coupee, 1 Break, 1 Jagdwagen, 2 Spazierschlitten, 20 starke Ackerwagen, 1 zehnpferdige engl. Lokomobile mit Dreschkasten und Drahtseiltransmission, Göpelmaschinen, Säemaschinen, Kleekarren, Dungstreumaschinen, Drillmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Häckselmaschinen, Jauchepumpen, Getreidereinigungsmaschinen und Speicherutensilien, Decimalwaagen, Ringelwalzen, diverse Kutsch- und Arbeitsgeschirre, Sättel und Reitzeuge, Ochsengeschirre u. Viehketten, diverse Eggen, darunter Wieseneggen, Krümmer, Häufelpflüge, Hungerharken, Kartoffelkasten, Dungbretter, Ernteleitern, Futterkasten, Eimer, Wassertonnen, diverses Schmiedeeisen, Schirrholz und Stallutensilien 2c. 2c.
Locken liegt 3/4 Stunde von Pr. Stargard und 1/2 Stunde von Schöneck entfernt und werden an den Auctionstagen Fuhrwerke in Schöneck und Pr. Stargard um 8 Uhr früh zur Abholung bereit stehen. (3014
F. Klau, **Auctionator,**
Danzig, Röpergasse 18.

1 gut erh. Sextant p. f. Seeleute billig zu verk. **Steppuhn,** Bürgergarten-Schidlitz

Ein polirtes Repositorium mit Glasthüren ist Hintergasse 22 billig zu verkaufen.

1—2000 Mark
werden auf ein Grundstück gegen genügende Sicherheit gesucht.
Adressen unter Nr. 2735 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

15000 Mark
ländlich auf bestem Weizenboden sofort à 5% gesucht.
Adr. nur v. Selbstgeb. unt. 3019 in der Exp. d. Zeitung einzureich.

Junge Dame, mit einig. tausend Thlr. Vermögen, wünscht behufs Verheirathung mit einem Herrn (kgl. Beamter od. Militär) in dreißiger Jahren u. entsprech. Verhältniss., zu correspondiren. Photographie erwünscht.
Adressen unter Nr. 2993 in der Expedition dieser Zeitung erb.
Anonyme Briefe unberücksicht.

Stellenvermittelung.

Lehrlingsgesuch.
Für ein hiesiges feines Herren-Ausstattungs-Geschäft wird ein **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, gesucht.
Offerten unter **Nr. 3030** in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine strebsame Persönlichkeit als
Einkassirer
(Gelder von der Kundschaft abzuholen u. Nähmaschinen zu verkaufen) findet von sogleich bei festem Gehalt und Verkaufs-Provision dauernde Stelle bei
G. Neidlinger, Hoflieferant, Gr. Wollwebergasse 15.

Ein erfahrener, älterer durchaus tüchtiger Bautechniker für längere Beschäftigungsdauer ges. Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an den Garnison-Baubeamten I in Thorn.

Für unser Comtoir und Lager suchen per sofort
einen Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration.
Poll & Co. Tabakfabrik.

Für meine Klempnerei suche ich noch
einen Gesellen.
Albert Czapp,
Klempnermeister,
Zoppot, Pommersche Straße 11.

Empf. e. Verkäuferin f. Wurstgesch. $3^1/_2$ J. auf e. Stelle und e. jung. Mädch., d. koch., schneid. u. frisiren k., a. Stütz. u. Beaufs. größ. Kinder. Jetz. Stelle 2 Jahre.
J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Such. v. gl. e. Amme, w. meh W. stillt, b. h. L. Wodzack Brtg. 41.

Eine Erzieherin
für 3 Mädchen im Alter v. 6-15 Jahren wird für ein Gut gesucht.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. postlagernd u. „Erzieherin" **Lusin.**

Ein Oberprimaner wünscht während der großen Ferien in Neufahrwasser, Schüler der unteren Klassen eines Gymnasiums Privatstunden im Lateinischen zu ertheilen.
Gefl. Off. unter **H. I. 1415** postlag. **Marienburg** erbeten.

Pension,
mit gewissenh. Nachhilfe, zum 1. August gesucht f. 4 Knaben v. Tertia b. Sexta.
Offerten unter Nr. 2996 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Angenehm. Landaufenthalt,
während der großen Ferien, ein. studirend. Lehrer geboten, gegen Nachhilfe f. d. Söhne des Hauses.
Näheres zu erfahr. unter Nr. 2997 in der Exped. d. Zeitung.

Eine Wohnung,
3 gr. 2 kl. Zimmer, Entree, helle Küche und Zubehör, ist Milchkannengasse 28/29, 3. Etage vom 1. Octbr. zu vermiethen.
Näheres daselbst 2 Tr.

Zoppot-Oberdorf,
eine Winterwohnung v. 3 Stuben und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen, Rickertstr. 18a[I].

Die Villa a. d. Gr. Allee, Neue Villenanlage 28, bisher vom Hauptm. Hrn. v. Waldow bew., besteh. in einer Wohn. v. 9 Zimm., Saal, Badest., Küche, Kammern, reichl. sonst. Gelaß im Souterrain f. Pferdest., Wagenremise, Hof u. Garten ist von gleich oder Oktober d. J. zu vermiethen.
J. Froese, Gr. Allee Nr. 6.

Hintergasse 10, II.
ist eine Wohnung v. 5 Zimmern mit reichl. Zubehör sofort zu vermiethen. Preis 868 M.

In Zoppot, Wegnerstr. 8, eleg. Wohnung mit Wasserleitung, Wagenremise und Pferdestall f. Sommer u. Winter bill. z. verm.

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3,
empfiehlt
seine Lokalitäten wie Garten.
Heute Abend:
Wiener Schnitzel
a Portion 60 ₰.
Schleie in Dill
a Portion 60 ₰.
Junges Huhn.

4. Damm 6 i. e. Wohn. v. 3 Stub. u. Zub. sof. od. sp. zu verm.

„Reuter-Club."
Tosamenkunft bi Ludwig, halv Allee, Mirrwoch Abend.

Verein der Ostpreußen.
Heute Dienstag, Abends 9 Uhr: Monatl. Generalversammlung bei Herrn Witte, früher Moldenhauer, wozu sämmtliche Mitglieder zu erscheinen bittet
Der Vorstand.



Kaufmänn. Verein von 1870.
Heute von $7^1/_2$—$8^1/_2$ Uhr Abends
Bibliothekstunde.
Mittwoch, 7. Juni cr.
Zusammenkunft im Sommerlokal und Krankenkassentag.
Der Vorstand.



Danziger Ruder-Verein.
Monats-Versammlung
Mittwoch, den 7. Juni, Abends $8^1/_2$ Uhr,
im Bootshause.
Der Vorstand.

Der
Ornitholog. Verein
unternimmt
Donnerstag, den 8. Juni cr. einen Ausflug nach dem „**Kreuzberge.**"
Abfahrt 7 Uhr 37 Min. Morg von dem Hohenthor-Bahnhofe nach Kl. Katz. (Retourbillets 1,10 M.) Frühstücksrast in der Försterei Krickwald. Ferner Besteigen des 625 Fuß hohen **Kreuzberges.** Der Rückweg wird über **Gr. Katz** u. den **großen** Stern nach Zoppot gemacht.
Gäste, **durch Mitglieder eingeführt,** sind willkommen.
Der Vergnügungsvorsteher
F. H. Wolff.

Freundschaftl. Garten.
Täglich:
Raimund Hanke's
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Hanke, Zimmermann, Engelmann, Kröger, Mühlbach, Wolf, Kalenberg u. Hohenberg.
Anfang Sonntags 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰, in d. bekt. Commandit.

Café Selonke,
Olivaerthor.
Mittwoch, den 7. Juni cr.:
Großes Concert
unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil,** zur Einweihung des **neu eingerichteten Turn- und Spielplatzes.** Zum Schluß: Turnerische Gruppen mit **bengalischer Beleuchtung.** (2943
Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.

Billigste Bezugsquelle.
Tapeten
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53.
Musterkarten bereitwilligst, nach ausserhalb franco.

Für die vielen Beweise des Wohlwollens, der Freundschaft und Liebe, welche mir bei der Feier meines 25jährigen Amtsjubiläums am 2. Juni von nah und fern erwiesen worden sind, sage ich hierdurch allen Gönnern, Freunden und Bekannten meinen innigsten, herzlichsten Dank.
Schönbaum, den 5. Juni 1893.
Brendtke,
Lehrer und Organist.

Engel! f. v. J. schuf G. m. d. Hölle a. Erd. Wenn D. nicht wärst. —
Und ich Trhrzl. lebe und sterbe nur für Dich! —

Verloren!
Goldene Broche mit schw. Email und Photographie. Gegen Belohnung abzugeben Danzig, Mattenbuden 22[I].

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20161 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 6. Juni 1893.

Aus der Provinz.

♂ **Marienwerder, 5. Juni.** **Der landwirthschaftliche Verein** Marienwerder B hielt heute eine Sitzung ab. Vom Centralverein wird eine gutachtliche Aeußerung über Vorschläge verlangt, welche darauf hinzielen, durch Erschwerung des Geschäftsbetriebes der **Stellenvermittler** der Verlockung zum Contractbruch nach Möglichkeit vorzubeugen. Es sollen im Wege der Polizeiverordnung im wesentlichen folgende Bestimmungen getroffen werden: Die Beherbergung und Beköstigung dienstsuchender Personen durch Stellenvermittler ist verboten. Die Ankündigung offener Dienststellen durch die Stellenvermittler darf nur insofern erfolgen, als dafür thatsächlich Aufträge vorliegen. Der Abschluß des Vertrages hat nur schriftlich zu erfolgen. Die Stellenvermittler sind zu verpflichten, sich zu vergewissern, daß die stellensuchende Person nicht anderweitig gebunden ist, und haben in ihren Büchern einen Vermerk darüber zu machen, wann sie sich diese Ueberzeugung verschafft haben. Die Polizeibehörden haben die Bücher genau zu controliren. Die Versammlung stimmte diesen Vorschlägen im allgemeinen zu, nur hielt sie die Abschließung schriftlicher Verträge nicht immer für empfehlenswerth. — Eine sehr eingehende Debatte rief der Vortrag des Herrn Rohrbeck-Gremblin **über Kleinbahnen** hervor. Die Versammlung stellte sich dem Gedanken, unsere Niederung durch Kleinbahnen einerseits mit Marienwerder, andererseits mit Mewe zu verbinden, sehr sympathisch gegenüber und auch der anwesende Landrath Dr. Brückner und der frühere Landrath des Kreises, Verwaltungsgerichts-Director Genzmer bekundeten ihr lebhaftes Interesse für die Sache. Zur vorläufigen Feststellung der Trace und zu den einleitenden Verhandlungen mit den Gemeinden, die eine Garantie für die Verzinsung des Anlagekapitals mit zwei Procent übernehmen sollen, wurde schließlich eine Commission gewählt, welche aus folgenden Herren best ht: Landrath Dr. Brückner, Gutsbesitzer Witt-Nebrau, Worm-Grabau, Janz-Ziegellack, Ehlert-Neuhofen, Borris-Weißhof, Conrad Leinveber-Marienwerder, Dackau-Mewischfelde und Janzen-Pastwa. Als Vorsitzender der Commission wird Herr Landrath Dr. Brückner fungiren. Zum Studium der Kleinbahufrage unternimmt der Kreisbaumeister Herr Freyer augenblicklich eine Reise nach München, durch Sachsen ꝛc.

△ **Tuchel, 5. Juni.** Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung hierselbst haben beschlossen, gegen den Beschluß des **Bezirksausschusses** zu Marienwerder, wonach die Genehmigung zur Erhebung der **Communalsteuern** durch 300 Procent Zuschlag zur Staatseinkommen- und 30 Procent Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer versagt wird, **Beschwerde** bei dem Provinzialrath zu Danzig zu führen. — Heute Nacht gelangte die telegraphische Meldung hierher, daß in dem Dorfe **Kelpin**, ca. $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt entfernt, ein **großes Feuer** ausgebrochen und schleunige Hilfe dringend nothwendig sei. Sofort wurde Feuerlärm geschlagen und in ziemlich kurzer Zeit rückte die freiwillige Feuerwehr mit ihrer Spritze aus, welcher eine städtische Spritze mit Löschmannschaften folgte. Es waren zwei Gehöfte bereits ein Raub der Flammen geworden und es gelang den vereinten Anstrengungen, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken.

K. **Rosenberg, 5. Juni.** Einige fremde Männer vertheilten hier gestern in großer Menge einen **socialdemokratischen Wahlaufruf** für den Wahlkreis Rosenberg-Löbau nebst Stimmzetteln für Jochem-Danzig. Es ist das erste Mal, daß für unseren Wahlkreis ein socialdemokratischer Candidat aufgestellt ist.

* **Raymowo** (Kr. Strasburg), 5. Juni. Am 16. Juni wird in der 5 Kilometer von hier entfernten Ortschaft **Zbiczno** eine **Postagentur** eingerichtet, deren Verwaltung dem Lehrer Herrn Opalka-Zbiczno übertragen wird. Der neuen Postagentur werden Wilhelmsberg, Wissokobrodno und Zaraste, welche bisher vom Postamte in Raymowo bestellt wurden, sowie Karrasch und Rittelbruch, bisher zu Czichen gehörig, zugewiesen.

K. **Thorn, 5. Juni.** Von den kaufmännischen Corporationen Berlin, Bromberg, Posen, Thorn u. s. w. war an den Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder das Ersuchen gerichtet worden, Abstand davon nehmen zu wollen, daß die auf den bei Schillno aus Rußland eintreffenden Traften befindlichen **Strohbuden abgebrannt** und durch neue ersetzt werden sollen. Der Herr Regierungs-Präsident hat dieses Gesuch **ablehnend beschieden.** — Das Wasser fällt im ganzen Stromgebiet der **Weichsel.** Die Traften können wieder gefahrlos schwimmen. Anhaltend rege bleibt die Nachfrage nach Kiefern-Rundhölzer. — Dem Anschein nach will Rußland mit der Regulirung der Weichsel auch beginnen. Zu diesem Zweck hat das Zarenreich in Lübeck einen Dampfbagger erworben, der heute stromauf unseren Ort passirt hat.

Pr. Holland, 5. Juni. Der von der Eisenbahn-Direction in Bromberg für die Strecke **Güldenboden-Mohrungen** aufgestellte neue (zweite) Fahrplanentwurf, welcher bei Eröffnung der neuen Eisenbahn Marienburg-Maldeuten und Elbing-Osterode eingeführt werden soll, bedeutet für uns eine erhebliche Verschlechterung unserer Verkehrsverbindungen, da beabsichtigt wird, statt der jetzt zwischen Güldenboden und Mohrungen in jeder Richtung verkehrenden 5 Züge künftig nur 4 Züge zu unterhalten. Da die letzten Züge nach Güldenboden bezw. nach Mohrungen, welche jetzt erst um 9.14 Abends bezw. 10.4 Abends von hier abgehen, nach dem neuen Fahrplanentwurf aber schon um 6.5 bezw. 6.45 Abends abgehen sollen, so würde unser Postverkehr eine erhebliche Verschlechterung erfahren, da der Postschluß für die letzten Züge künftig bereits um 5 bis 5$\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags einzutreten haben würde und alle später aufgelieferten Postsendungen hier bis zum nächsten Morgen liegen bleiben würden. Wie verlautet, werden die betheiligten Behörden und sonstigen Kreise bei der Eisenbahn-Direction wegen einer unseren Verkehrsinteressen entsprechenden Aenderung des Fahrplans vorstellig werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 164—166. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 154—157, russischer loco ruhig, Transito 120 nom. — **Hafer** fest. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 50. — **Spiritus** loco schwach, per Juni-Juli 25$\frac{1}{8}$ Br., per Juli-August 25$\frac{3}{8}$ Br., per August-September 25$\frac{5}{8}$ Br., per Septbr.-Oktbr. 26$\frac{1}{8}$ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 6000 Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 4,95 Br., per August-Dezbr. 4,90 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 5. Juni. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Juni 79$\frac{1}{4}$, per September 78$\frac{3}{4}$, per Dezember 77, per März 75$\frac{1}{2}$. Behauptet.

Hamburg, 5. Juni. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 18,57$\frac{1}{2}$, per August 18,90, per September 17,20, per Oktober 14,85. Stetig.

Bremen, 5. Juni. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Matt. Loco 4,80 Br.

Havre, 5. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 97,50, per Dezember 96,25. per März 93,50. Fest.

Mannheim, 5. Juni. Productenmarkt. **Weizen** per Juli 16,95, per Novbr. 17,25. **Roggen** per Juli 15,65, per Novbr. 15,70. **Hafer** per Juli 17,00, per Novbr. 15,15. **Mais** per Juli 11,40, per Novbr. 11,85.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Effecten-Societät. (Schluß). Oesterreichische Credit-Actien 286$\frac{7}{8}$, Lombarden 91$\frac{5}{8}$, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 158,00, Disconto-Commandit 188,60, Dresdener Bank 147,30, Berliner Handelsgesellschaft 144,00, Bochumer Gußstahl 119,50, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 129,70, Harpener 120,90, Hibernia 101, Laurahütte 101,70, 3% Portugiesen 22, italienische Mittelmeerbahn 101,90, schweizer Centralbahn 117,90, schweizer Nordostbahn 109,40, schweizer Union 74,20, italien. Meridionaux 133,20, schweizer Simplonbahn 55,30. Fest.

Wien, 5. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. 4$\frac{1}{5}$% Papierrente 98,42$\frac{1}{2}$, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,20, do. Goldrente 117,35, 4% ungar. Goldrente 116,25, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 147,00, Anglo-Aust. 151,50, Länderbank 254,00, Creditact. 344,75, Unionbank 256,50, ungar. Creditact. 410,00, Wiener Bankverein 124,10, Böhm. Westbahn 376,00, Böhm. Nordb. 209,00, Busch. Eisenbahn 461,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 239,75, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2960,00, Franzosen 310,25, Lemberg-Czern. 258,50, Lombard. 107,00, Nordwestb. 216,00, Pardubitzer 197,50, Alp.-Mont.-Act. 50,40, Tabakactien 183,00, Amsterd. Wechsel 101,50, Deutsche Plätze 60,15, Londoner Wechsel 123,05, Pariser Wechsel 48,77$\frac{1}{2}$, Napoleons 9,79$\frac{1}{2}$, Marknoten 60,15, Russ. Banknoten 1,30, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,90, österr. Kronenrente 96,50, ungar. Kronenrente 95,10.

Amsterdam, 5. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per November 180. — **Roggen** loco still, do. auf Termine flau, per Oktober 137. — **Rüböl** loco 27, per Herbst 25$\frac{3}{4}$, per Mai 1894 26$\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 5. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12$\frac{1}{8}$ bez., 12$\frac{1}{4}$ Br., per Juni 12$\frac{1}{4}$ Br., per Juli 12$\frac{1}{4}$ Br., per Sept.-Dezember 12$\frac{1}{4}$ Br. Fest.

Antwerpen, 5. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig. **Hafer** fest. **Gerste** flau.

Paris, 5. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Juni 21,40, per Juli 21,70, per Juli-August 21,90, per Septbr.-Dezember 22,40. — **Roggen** ruhig, per Juni 14,50, per Septbr.-Dezbr. 15,20. — **Mehl** fest, per Juni 46,40, per Juli 46,80, per Juli-August 47,10, per Sept.-Dezbr. 48,80. — **Rüböl** fest, per Juni 57,50, per Juli 58,00, per Juli-August 58,25, per Sept.-Dezbr. 59,75. — **Spiritus** fest, per Juni 47,50, per Juli 47,50, per Juli-August 47,50, per September-Dezember 43,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 5. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,45, 3% Rente 98,37$\frac{1}{2}$, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,37$\frac{1}{2}$, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 97,06, III. Orientanleihe 69,55, 4% Russen 1880 —, % Russen 1889 99,60, 4% unific. Aegypter 101,25, 4% span. äuß. Anleihe 66$\frac{5}{8}$, conv. Türken 22,15, türk. Loose 90,20, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 450,00, Franzosen 657,50, Lombarden 232,50, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 599,00, Banque de Paris 662, Banque d'Escompte 145, Credit foncier 1991,00, Credit mobilier 142,00, Meridional-Actien 667, Rio Tinto-Actien 372,50, Suezkanal-Actien 2687, Credit Lyonnaise —, Banque de France —, Tab. Ottom. 377,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122$\frac{5}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,21, Cheques a. Lond. 25,23, Wechsel Amsterdam kurz 205,68, do. Wien kurz 202,75, do. Madrid kurz 430,50, Cred. d'Esc. neue 485, Robinson-A. 108,70, Portugiesen 22,87, Portug. Tabaks-Oblig. 360, 3% Russen 78,80, Privat-Discont 2$\frac{1}{8}$.

London, 5. Juni. An der **Küste 5 Weizenladungen** angeboten. — Wetter: Schön.

London, 5. Juni. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreide ruhig gegen Anfang unverändert.

London, 5. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 27. Mai bis 2. Juni: Engl. Weizen 969, fremder 31 040, engl. Gerste 2251, fremde 6731, engl. Malzgerste 22 092, fremde —, engl. Hafer 271, fremder 83 796 Qrts., engl. Mehl 17 147, fremdes 35 912 Sack.

London, 5. Juni. (Schlußcourse.) 2$\frac{3}{4}$% Engl. Consols 99$\frac{1}{16}$, 4% Pr. Consols 106, 5% italien. Rente 92$\frac{3}{8}$, Lombarden 9$\frac{1}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 99$\frac{7}{8}$, convert. Türken 21$\frac{3}{4}$, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 95, 4% ungarische Goldrente 96$\frac{1}{4}$, 4% Spanier 66$\frac{3}{8}$, 3$\frac{1}{2}$% privil. Aegypter 95$\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter 100$\frac{1}{2}$, 3% garantirte Aegypter —, 4$\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanleihe 98, 3% consolidirte Mexikaner 75$\frac{1}{2}$, Ottomanbank 13$\frac{3}{4}$, Suezactien —, Canada-Pacific 78$\frac{3}{4}$, De Beers-Actien neue 18, Rio Tinto 14$\frac{3}{4}$, 4% Rupees 64$\frac{1}{4}$, 6% fund. argent. Anleihe 70, 5% argentinische Goldanl. von 1886 68, do. 4$\frac{1}{2}$% äuß. Goldanl. 41, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 50$\frac{1}{2}$, Griechische Monopole Anl. v. 1887 51, 4% Griechen 1889 37$\frac{1}{2}$, Brasilianische Anl. v. 1889 65, Platzdiscont 2, Silber 37$\frac{7}{8}$.

Glasgow, 5. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 11 d.

Glasgow, 5. Juni. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6629 Tonnen gegen 4969 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 5. Juni. **Baumwolle.** Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 4$\frac{1}{4}$ Käuferpreis, Juli-August 4$\frac{17}{64}$ do., August-September 4$\frac{19}{64}$ do., Septbr.-Oktober 4$\frac{21}{64}$ Verkäuferpreis, Oktober-Novbr. 4$\frac{23}{64}$ Käuferpreis, Novbr.-Dezember 4$\frac{3}{8}$ Werth, Dezember-Januar 4$\frac{13}{32}$ Verkäuferpreis, Jan.-Februar 4$\frac{27}{64}$ d. Käuferpreis.

Newyork, 5. Juni. **Wechsel auf London** i. G. 4,86$\frac{3}{4}$. **Rother Weizen** loco 0,71$\frac{3}{4}$, per Juni 0,71, per Juli 0,72$\frac{1}{2}$, per August 0,74$\frac{1}{4}$. — **Mehl** loco 2,50. — **Mais** per Juni 46$\frac{3}{8}$. — Fracht 2$\frac{1}{4}$. — **Zucker** 3$\frac{3}{4}$.

Newyork, 5. Juni. Visible Supply an **Weizen** 70 368 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter 759 Gr. 154 M bez., bunter 754 Gr. blausp. 140 M, rother 781 Gr. 153, 757 Gr. 154, 797 Gr. 155 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 Gr., 720 Gr. und 723 Gr. mit Geruch 130, 714 Gr. bis 750 Gr. 131, 732 Gr. bis 750 Gr. 131,50 M per 714 Gr. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 148,50 149, 151 M bez., russ. 115,50, fein 117,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 125 M bez., graue 118 M bez., grüne 123, 130 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 124, 126 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 130, 135, 142, mit Geruch 120, 125 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. warm 111. Hanfsaat russ. 194,50 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russische grobe 73, mittel 72, 73 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56$\frac{1}{2}$ M Gd., nicht contingentirt 36$\frac{1}{2}$ M Gd., per

Frühjahr nicht contingentirt 36½ M Gd., per Juni nicht contingentirt 36½ M Gd., per Juli nicht contingentirt 36¾ M Gd., per August nicht contingentirt 37¼ M Gd., per Septbr. nicht contingentirt 37½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco unveränd., 150—155 per Juni-Juli 156,00, per Septbr.-Oktbr. 160,00. — **Roggen** loco matt, 135—138, per Juni-Juli 140,25, per Sept.-Okt. 146,75. — Pommerscher **Hafer** loco 148—155. — **Rüböl** loco unveränd., per Juni 49,00, per September-Oktober 49,50. — **Spiritus** loco unverändert, mit 70 M Consumsteuer 36,50, per Juni 35,50, per August-Sept. 36,50. — **Petroleum** loco 9,35.

Berlin, 5. Juni. **Weizen** loco 150—163 M, per Juni — M, per Juni-Juli 158,50—157,75 M, per Juli-August 159,75—160—159,25 M, per Sept.-Oktbr. 161,50 bis 162,50—161,75 M. — **Roggen** loco 140—148 M, inländ. 146—146,50 M a. Bh., per Juni — M, per Juni-Juli 147,75—148,50—147,75 M, per Juli-August 149—149,75—148,75 M, per Sept.-Oktbr. 151,50—151,25—152,50—151,25 M. — **Hafer** loco 157—172 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 158—163 M, pomm. und uckermärk. 162—164 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 162—164 M, feiner schles., mährischer und böhm. 165—167 M ab Bahn, per Juni 165—164—164,50 M, per Juni-Juli 165—164—164,50 M, per Juli-August 155,50—155 M, per Sept.-Oktbr. 147,50—147 M. — **Mais** loco 112—125 M, per Juni 109,50 M, per Juni-Juli 109,50 M, per Juli-August 110,50 M, per Septbr.-Oktober 114—114,25 M. — **Gerste** loco 123—172 M. — **Kartoffelmehl** per Juni 19,00 M B. — **Trockene Kartoffelstärke** per Juni 19,00 M B. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Juni — M. — **Erbsen** loco Futterwaare 138—150 M, Kochwaare 152—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,25—20,25 M, Nr. 0 19,00—16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 19,50—18,25 M, ff. Marken 22,00 M, per Juni 19,50—19,55—19,45 M, per Juni-Juli 19,50—19,55—19,45 M, per Juli-August 19,70—19,80—19,70 M, per September-Oktbr. 20,05—20,15—20 M. — **Petroleum** loco 18,5 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 48 M, per Juni 48,5 M, per Juni-Juli — M, per Septbr.-Oktbr. 49—49,2—49,1 M, per Oktbr.-Novbr. 49,3 M, per Nov.-Dezbr. 49,5 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (70 M) 38,3 M, per Juni 36,4—36,6 M, per Juni-Juli 36,4—36,5 M, per Juli-August 37,0—37,1 M, per August-Sept. 37,5—37,6 M, per September-Oktbr. 37,2—37,3 M. — **Eier** per Schock 2,40—2,60 M.

Magdeburg, 5. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 19,35, Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,60, Nachproducte excl., 75 % Rendem. 15,90. Stetig. Brodraffinade I. 31. Brodraffinade II. 30,25. Gem. Raffinade mit Faß 30. Gem. Melis I. mit Faß 29,75. Fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Juni 18,52½ Gd., 18,60 Br., per Juli 18,72½ bez., 18,75 Br., per August 18,85 bez., 18,87½ Br., per Sept. 17,07½ Gd., 17,17½ Br. Stetig.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 5. Juni. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 19,50—20,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 19,50—20,00 M, 2. Qual. Kartoffelstärke u. -Mehl 16—17,50 M, gelber Syrup 22,50—23 M, Capillair-Syrup 24,00—24,50 M, Capillair-Export 24,50—25,00 M, Kartoffelzucker gelber 22,50—23 M, do. Capillair 24,00 bis 24,50 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 35 bis 36 M Dextrin gelb und weiß, 1. Qual. 27—28,00 M, do. secunda 24,00 bis 25 M, Weizenstärke (kleinst.) 31,50—32,50 M, do. (großstück.) 39,00—39,50 M, Hallesche u. Schlesische 39,00 bis 40,50 M, Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M, do. (Stücken) 46,00—47,00 M, Maisstärke 31,50 M nom., Schabestärke 30,00 M nom. Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Fremde.

Hotel de Thorn. Frl. Mehler a. Elbing, Rentiere. Beamtenwittwe Klein a. Thorn. Heberer a. Stettin, Ingenieur. Schacht und Müller a. Königsberg, Richter a. Plauen, Simon, Stöckmann und Hegemann a. Berlin, Brunswick a. Elberfeld, Wartenberg, a. Lübeck, Dräger a. Solingen, Kaufleute.

Central-Hotel. Norvegg, Prinz, Rosenthal, Salomon, Wittenberg, Meyer, Löwenstein, Lachowsky, Kempinsky, Abraham, Wangenheim, Joachimsohn, Goliner, Meynhard, Ascher a. Berlin, Siedner, Marcus, Fink, Lippmann, Czarlinsky, Brinitzer a. Breslau, Lewinsky aus Stargard, Willy und Isidor Bernstein a. Halle, Gottfeld a. Königsberg, Rabow a. Elbing, Hirschfeld n Gem. a. Templin, Kaufleute.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. Juni. Wasserstand: 1,08 Meter über 0.
Wind: NO. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Voigt (D. „Fortuna"), Diverse, Stückgut. — Wilgorski, Diverse, Stückgut, — Osinski, Ick, Farbholz, — Krupp, Diverse, Stückgut (im Schlepptau des D. „Fortuna").

Stromab:

Ulm (D. „Montwy"), Hirsch, Thorn, Danzig, 90 000 Kgr. Roggen, 3000 Kgr. Spiritus.

Calkowski, do., do., do., 10 000 Kgr. Roggen.

Pochuschinski, Meretzki, Bobrownik, Thorn, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Lewandowski, Großmann, Nieszawa, Thorn, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Reinhold, Bernstein, Warschau, Thorn, 63 937 K. Kleie.

Paul, Peretz, do., do., 66 400 Kgr. Kleie.

Kottschalk, Bernstein, do., do., 74 022 Kgr. Kleie.

Meirowski, Nower, do., do., 75 124 Kgr. Kleie.

Arendt jun., Neumark, Plock, Danzig, 117 300 Kgr. Roggen.

Heise, Gebr. Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 102 450 Kgr. Weizen.

Drenikow, Winiawski, Nieszawa, Danzig, 32 Kgr. Steingutwaare, und

do., Wolfsohn, Plock, Danzig, 114 750 Kgr. Weizen.

Wulsch, do., do., do., 117 300 Kgr. Weizen.

Arendt, Neumark, do., do., 127 500 Kgr. Weizen.

Lewicki, Peretz, Wloclawek, Danzig, 112 166 Kgr. Weizen, 53 661 Kgr. Roggen.

Markowski, Fürstenberg, Plock, Danzig, 107 750 Kgr. Weizen.

Wulsch, Gold, do., do., 64 373 Kgr. Weizen, 37 674 Kgr. Roggen.

Kunicke, 3 Traften, Lilienstern, Zerr, Danzig, 1917 Balken, 574 Plancons, 6593 Eisenbahnschwellen.

Wernicke, 3 Traften, do., do., do., 2018 Balken 1828 Plancons, 2071 Eisenbahnschwellen.

Nußbaum, Glanz, Lemberg, Schulitz, 793 Mauerlatten, 939 Plancons.

Wiener, 6 Traften, Rothenberg, Dubielno, Thorn Verkauf, 2555 Rundkiefern, 1319 Balken, 97 Plancons, 61 und 697 Eisenbahnschwellen.

Ulawski, Kleist, Nieszawa, Graudenz, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 5. Juni.

Im Anschluß an die vortheilhafte Haltung der Wiener Börse eröffnete die heutige Börse unter angeregtem Geschäft mit guter Disposition. Bevorzugt waren zu Anfang die Bankactien und auch russische Noten. Da von London ebenfalls gute Meldungen einliefen, erfuhr die Tendenz weitere Befestigung. Mit der zweiten Börsenstunde stellte sich eine Wendung ein; die Verkäufe steigerten sich, der Schluß wies einige Abschwächung auf. Der Kapitalsmarkt ist als fest zu bezeichnen. Fremde Renten in guter Frage. Griechen, Mexikaner besser. Viel Geschäft entfaltete sich in den einheimischen Staatsfonds, wobei die preußischen Consols bevorzugt wurden. Bankactien in speculativen Devisen lebhaft umgesetzt, später etwas abgeschwächt. Eisenbahnactien zeigten guten Verkehr. Von den Prioritäts-Obligationen waren Portugiesen, Serben, Russen befestigt. Industriepapiere in gutem Verkehr. Bergwerksactien mehrfach schwankend; zum Schluß ziemlich fest. Im Vordergrunde standen Gelsenkirchener Bergwerksactien. Der Privatdiscont wurde mit 2½% notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	100,80
do. do.	3	87,00
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,60
do. do. ...	3½	100,80
do. do. ..	3	87,10
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	96,50
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	97,25
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	98,60
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,80
Pommersche Pfandbr. .	3½	98,90
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,20
do. do. .	3½	97,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,40
do. neue Pfandbr.	3½	97,40
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,20
Posensche do. ..	4	103,20
Preußische do. ..	4	103,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ..	4	98,00
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	81,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	103,30
do. Papier-Rente ..	5	—
do. Gold-Rente ...	4	96,40
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,60
do. Rente 1883	6	103,70
do. Rente 1884	5	106,90
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient Anleihe	5	67,75
Russ. 3. Orient Anleihe	5	69,80
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	66,50
Poln. Pfandbriefe ...	5	66,90
Italienische Rente ..	5	92,10
Rumänische amort. Anl.	5	98,30
do. 4% Rente ..	4	84,25
Türk. Admin.-Anleihe .	5	94,50
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	21,95
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	87,25
do. Rente	5	79,40
do. neue Rente ..	5	79,60
Griech. Goldanl. v. 1890	5	41,50
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	75,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	63,90
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	84,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,10
do. do. do.	3½	94,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr. .	4	101,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	97,00
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,30
do. do. do.	3½	96,50
do. do. do.	4	103,00
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	102,90
do. do. do.	3½	97,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,70
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,10
Russ. Central- do.	5	89,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,80
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,40
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,40
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	132,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	129,00
Oesterr. Loose 1854 ...	4	127,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	127,75
do. do. 1864	—	331,00
Oldenburger Loose ...	3	128,30
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	94,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	164,90
do. do. von 1866	5	149,60
Ung. Loose	—	261,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3¼	62,00
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	111,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1½	70,30
do. do. St.-Pr.	5	111,50
Ostpreuß. Südbahn ...	1	77,25
do. St.-Pr.	5	108,70
Saal-Bahn St.-A. ...	—	25,60
do. St.-Pr. ...	3½	93,00
Stargard-Posen	4½	101,30
Weimar-Gera gar. ...	—	15,20
do. St.-Pr. ..	3⅔	87,90
Galizier	8,15	90,40
Gotthardbahn	6	162,00

† Zinsen vom Staate gar.	D. v. 1891.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	82,60
Lüttich-Limburg	0,6	25,40
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	—
do. Lit. B.	5¾	104,00
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	—
†Russ. Staatsbahnen. .	5/225	103,75
Russ. Südwestbahn ...	5,45	76,65
Schweiz. Unionb. ...	2	78,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅘	45,00
Warschau-Wien	17⅓	208,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	4	103,50
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,90
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	99,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	90,90
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	65,50
† do. 5% Oblig.	5	104,00
†Ungar. Nordostbahn . .	5	82,70
† do. do. Gold-Pr.	5	101,20
Anatol. Bahnen	5	92,10
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	94,75
†Kursk-Kiew	4	94,90
†Mosko-Rjäsan	4	95,90
†Mosko-Smolensk ...	5	102,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	100,75
†Rjäsan-Koslow	4	94,80
†Warschau-Terespol .	5	103,00
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	91,30
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	101,10
do. do	5	72,50

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	—	6¼
Berliner Handelsges. ..	143,50	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,30	4½
Bresl. Discontbank ...	101,20	4½
Danziger Privatbank ..	—	8⅔
Darmstädter Bank ...	—	5¼
Deutsche Genossensch.-B.	117,75	6
do. Bank	161,10	9
do. Effecten u. W. .	112,60	4
do Reichsbank ...	150,20	7,55
do. Hypoth.-Bank .	119,25	6½
Disconto-Command. ..	188,30	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	90,50	3½
Hamb. Commerz.-Bank	106,60	4
Hannöversche Bank ...	107,10	4½
Königsb. Vereins-Bank	99,30	5
Lübecker Comm.-Bank .	116,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	108,10	4
Meininger Hypoth.-B. .	109,60	5
Norddeutsche Bank ...	133,00	4½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	113,00	6
Posener Provinz.-Bank .	103,50	5⅕
Preuß. Boden-Credit ..	132,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	161,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	113,20	6
Schlesischer Bankverein	114,50	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	161,75	7
Danziger Oelmühle ...	82,50	—
do. Prioritäts-Act. .	99,75	—
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	67,75	3½
Deutsche Baugesellschaft.	79,00	2½
A. B. Omnibusgesellsch.	213,50	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	223,90	12⅓
Berlin. Pappen-Fabrik.	91,50	6
Wilhelmshütte	59,50	2½
Oberschlei. Eisenb.-B. ..	48,75	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	54,75	—
Königs- u. Laurahütte .	100,75	4
Stolberg, Zink... .	38,50	2
do. St.-Pr.	106,50	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 5. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mon.	3	168,00
London	8 Tg.	4	20,445
do.	3 Mon.	4	20,33
Paris	8 Tg.	2½	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	166,00
do	2 Mon.	4	165,40
Petersburg. ...	3 Wch.	4½	215,45
do. ...	3 Mon.	4½	214,25
Warschau	8 Tg.	5½	216,00

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	—
Englische Banknoten ...	20,44
Französische Banknoten. .	81,10
Oesterreichische Banknoten.	166,20
Russische Banknoten	216,55